

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1926

28.1.1926



Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. - Eigentümer, Verleger und Drucker: Wegner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Teichstraße 6. - Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans. - Für den Inzeratenteil verantwortlich: Rudolf Wagner.

Veranst: Schriftleitung Nr. 704
Bezugspreise: Am Plage monatlich in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagsnummer 30 Groschen. Mit Postzusendung monatlich S 4.60. Deutschland monatlich S 5.—, in das übrige Ausland monatlich S 7.—. Mit Postzusendung nach Süditalien oder Italien monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—80). Postsparkassa-Konto 52.677.

Die Bezugsgebühren sind im Vorhinein zu entrichten. Bei Preis-erhöhungen wird die Lieferungszeit nur nach erfolgter Nachzahlung eingehalten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Anfordigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuz und einer Nummer kenntlich gemacht.

Die Diktatur des Landeschulrates. Entrechtung der freirechtlichen Lehrerschaft durch das neue Landeschulgesetz.

Innsbruck, 28. Jänner.

Es ist bisher noch keine Tagung des Tiroler Landtages vergangen, in der nicht ein Schulgesetz zur Beratung vorgelegt wäre. Jetzt wird im Landtag die dritte Novelle zum Landeschulgesetz behandelt. Die Vorlage stößt auf entschiedenen Widerspruch der freirechtlichen Parteien und das mit gutem Grunde, denn sie enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen, die von der im Lande herrschenden christlichsozialen Partei zum Schaden jener Lehrer angewendet werden können, die nicht zu dieser Partei-richtung gehören. Dem christlichsozialen Landeschulrat sind Handhaben gegeben worden, um gegen mißliebige gewordene und parteipolitisch unangenehme Lehrer vorzugehen und einem Mißbrauch der Dienst- und Amtsgewalt sind durch die Vorlage Tür und Tor geöffnet worden. Das Bestreben, allen Einfluß im Landeschulrat zu zentralisieren ist offensichtlich und an diesen Feststellungen können auch nicht die Beteuerungen des Referenten für Schulangelegenheiten, des Landesrates Hg. Dr. Haidegger ändern, daß die Schulbehörde stets mit „größtem Wohlwollen und der größten Gerechtigkeit“ den Lehrern entgegenkommen werde. Von dieser Seite wurde das schon oft versprochen, trotzdem haben aber jene Lehrer, die wegen ihrer politischen Gesinnung nicht die Gnade der christlichsozialen Gewalttäter gefunden haben, die trübseligen Erfahrungen machen müssen, wie in Tirol „Gerechtigkeit“ geübt werde.

Nach den vielen Novellierungen, die beim Tiroler Landeschulgesetz vorgenommen wurden, möchte man annehmen, daß die Landeschulgesetzgebung Tirols unter allen Bundesländern die beste ist. Dem ist aber nicht so! Der Grund der vielen Novellierungen liegt in der Herrschaft der christlichsozialen Mehrheit, die die Schule und die Lehrerschaft nur ihren Zielen dienstbar machen will und die sich dabei immer wieder über die durch das Reichsvolksschulgesetz festgelegte Regelung des Wirkungsbereiches der Landeschulgesetzgebung hinwegsetzt und dadurch den Einspruch der Bundesregierung hervorruft. Nach dem Gesetze vom 30. Jänner 1920 sind sämtliche vom Landtag früherhin beschlossene Novellen — mit Ausnahme der in der Frühjahrs-session des Landtages 1924 beschlossenen zweiten Novelle, die nur eine Gehaltsänderung vornahm — von der Bundesregierung immer wieder als unannehmbar zurückgeschickt worden. Auch die gegenwärtig in Kraft stehende Novelle vom 1. Februar 1923 wurde seinerzeit im Juli 1923 im Hauptausschuß des Nationalrates von den christlichsozialen Nationalräten Dr. Seipel, Miklas und Mataja als unannehmbar bezeichnet, sie passierte jedoch infolge eines sogenannten „Aushandels“ trotzdem mit Schulgesetzen anderer Länder die Zensur der Bundesregierung, nachdem von Tiroler Seite zugesagt worden war, diese Novelle den Forderungen der Bundesregierung anzupassen. Dieser Novelle verdankt der „berühmte“ Unterausschuß des Landeschulrates, der sich als Vormund der Bezirks- und Stadtschulräte, sowie der provisorischen Lehrerschaft aufspielt, sein Dasein und nach den Bestimmungen der genannten Novelle erfolgte auch zum Nachteil des hochentwickelten Unterrichtswesens in Innsbruck die Zusammenlegung der Schulpfenzel für die Volksschulen in Innsbruck. Die zugesagte Abänderung der Novelle wurde aber dann scheinbar vergessen und so konnten seither die christlichsozialen Schulgrößen im Lande nach dem Grundsatz regieren: „Jetzt haben wir ein Gesetz, das uns paßt, und jetzt wenden wir es auch an“.

Die nun gegenwärtig auf der Tagesordnung des Landtages stehende dritte Novelle zum Landeschulgesetz verfolgt, wie schon einleitend bemerkt wurde, offensichtlich das Ziel, den christlichsozialen Landeschulrat zum Diktator im Tiroler Schulwesen zu machen. Jene, welche wesentlichen Fortschritt bringt die Novelle nicht, denn es darf nicht übersehen werden, daß die den Lehrern „gütlich“ zugesprochene Einreihung in die Gruppen III und IV der Bundeslehrpersonen in anderen Ländern schon längst durchgeführt ist; Lehrerhaltungs-, Lehrer- und Schulpfenzel-, Schulerrichtung und -Erhaltung sind in den anderen Ländern schon seit Jahren als getrennte Gesetze beschlossen worden und kein Bundesland hat sich dabei so ausgiebig über die Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes hinweggesetzt, wie es jetzt die christlichsozialen Landeschulräte tun. Erwähnt sei aber schon

jetzt, daß die Novelle auch die Rechte des mehr freirechtlichen Stadtschulrates Innsbruck wesentlich schmälert.

Auch die Art, wie die Beratung im Landtag durchgeführt wird, ist unfaßlich und diktatorisch. Entgegen einem Antrage Dr. Peers, das Referat über die einzelnen Teile zu trennen, beschloß die Landtagsmehrheit daß über ein ganzes Hauptstück, das mehr als 200 Paragraphen enthält, in einem zu referieren ist und daß erst dann die Spezialdebatte einzuführen hat. Damit wird bezweckt, der Opposition keine Gelegenheit zu geben, zu den einzelnen Bestimmungen des Gesetzes Stellung zu nehmen und der Referent hätte es auch am liebsten, wenn über das ganze Gesetz im Bausch und Bogen, ohne viel zu reden, abgestimmt werden würde. Der Referent vertritt dabei den eigentümlichen Standpunkt, daß nur jene Abänderungen, die der Schulausschuß vorgeschlagen hat, zur Diskussion stehen und daß zu keiner anderen Bestimmung des Schulgesetzes Abänderungsanträge gestellt werden dürfen. Dieser Beratungsvergange zeigt deutlich, daß die Mehrheit des Hauses das Schulgesetz einfach als Diktat durchbringen will. Aber schon heute kann gesagt werden, daß gegen diese Novelle von der Bundesregierung Einspruch erhoben werden wird, da sie, wie vorher ausgeführt, in einer ganzen Anzahl von Punkten, mit den Bestimmungen des Reichsvolksschulgesetzes in Widerspruch steht. Die lange Beratungsarbeit des Landtages, die dem Lande täglich Millionen kostet, ist mithin umsonst. — Nachstehend

der Sitzungsbericht.

Es wurde in die Spezialdebatte über das Landeschulgesetz eingetreten. Wir haben im Nachstehenden jene Bestimmungen hervor, die vom Referenten als besondere Abänderungen bezeichnet wurden und die auch in der Debatte zur Sprache kamen.

Im § 1 ist u. a. vorgesehen, daß „für die Anstellung im Schuldienste der Nachweis einer entsprechenden Befähigung und der vollen Dienstfähigkeit zu erbringen sei.“ Ferner heißt es in Abänderung der bestehenden Bestimmungen: „Die Dienstfähigkeit wird, wenn erforderlich, durch den Amtsarzt festgestellt. Jede Lehrkraft ist auch während der Dauer des Dienstverhältnisses verpflichtet, sich zwecks Feststellung des Fortbestandes der Dienstfähigkeit über behördliche Anordnung einer amtsärztlichen Untersuchung zu unterziehen.“

Sehr bedenkliche Anstellungsbestimmungen.

§ 9 lautet in der neuen Fassung: „Die Anstellung der geprüften Lehrkräfte in zeitlicher und stellvertretender Eigenschaft nimmt der Bezirksschulrat mit Sitzungsbeschluß aus der Reihe der ihm vom Landeschulrat zu diesem Zwecke zur Auswahl zugewiesenen Bewerber um freie Lehrstellen vor.“

Der § 21 ergänzt diese Anstellungsbestimmungen noch durch folgende Weisungen:

„Der Bezirksschulrat (Stadtschulrat) nimmt die Bestellung aus der Reihe der ihm zur Auswahl zugewiesener Bewerber vor, wobei er an die Weisungen des Landeschulrates gebunden ist. Diese Weisungen sind für ihn auch dann bindend, wenn

- a) gesundheitliche Gründe die Bestellung der Lehrkraft an diesem Orte bedingen, oder
- b) eine Lehrkraft christlichen, nicht katholischen Bekenntnisses vom Landeschulrat für einen Ort mit einer entsprechenden Anzahl Kinder gleichen Glaubensbekenntnisses zugewiesen werden soll. (Diese Bestimmung kehrt sich gegen die vier protestantischen Lehrer im Tiroler Landesdienste.)

Eine solche Zuweisung darf jedoch nur nach Anhörung des Ortschulrates (Stadtschulrates) erfolgen. Alle entgegen diesen Bestimmungen vorgenommenen Ernennungen sind rechtlich unwirksam.

Erstreckt sich ein Schulpfenzel über das Gebiet von mehreren Ortsgemeinden oder Teilen derselben, die verschiedenen Bezirks-(Stadtschulräten unterstehen, so nimmt die Ernennung von Lehrkräften in zeitlicher (stellvertretender) Eigenschaft der Landeschulrat vor.“

Bezüglich der Anstellung an Hilfsschulen (Schulen für geistig zurückgebliebene Kinder) wird neu verfügt, daß Lehrkräfte, die die Befähigung für den Unterricht an Hilfsschulen nicht besitzen, nur mit Bewilligung des Landeschulrates vorübergehend und nur ausnahmsweise zur Erteilung des Unterrichtes an diesen Schulen herangezogen werden können. — Abgeändert sind auch

die Bestimmungen über die Lehrverpflichtung.

Neu sind aufgenommen:

„An Bürger- und Hilfsschulen ist der Zeitaufwand für die Verbesserung der schriftlichen Schülerarbeiten aus der Unterrichtsprache für jede Klasse mit einer, für Rechnen mit einer halben Wochenstunde in Anrechnung zu bringen. Die anländlichen Fortbildungsschulen erteilen Unterrichtsstunden werden im Rahmen der Lehrverpflichtung dreifach angerechnet. Für Lehrkräfte, die für den

Unterricht aus Landwirtschaft oder Hauswirtschaft und Kinderpflege geprüft sind, erfolgt diese Anrechnung im vierfachen Ausmaße.

Der Lehrkraft gebührt für jede das Höchstmaß der Lehrverpflichtung übersteigende wöchentliche Unterrichtsstunde eine jährliche Entlohnung in der Höhe von 3 r. S. des Gehaltes samt Ortszuschlag einer Lehrkraft der betreffenden Verwendungsguppe mit 14 für den Ruhegenuß anrechenbaren Dienstjahren. Dazuer die Mehrleistung nicht ein ganzes Schuljahr, so werden die einzelnen als Mehrleistung anrechenbaren Unterrichtsstunden vergütet und bei Ermittlung der Vergütung 40 Unterrichtsstunden zugrundegelegt.“

Nebenbeschäftigung und Geschenkannahme.

Bezüglich der Zulässigkeit einer Nebenbeschäftigung hat nur der Landeschulrat zu entscheiden. Die Bestimmungen über die Geschenkannahme sind verschärft worden, so daß nimmehr keinerlei Zweifel vorliegen können. Kräfte aus Gesundheitsrückichten, die länger als vier Wochen dauern, für die Bewilligung des Landeschulrates gebunden. (Früher waren es drei Monate.) Die neuen Bestimmungen über

das Dienstfehlkommen

haben wir bereits veröffentlicht. Zu ergänzen ist der Bericht dahin, daß die Vergütungen für die Katecheten nicht unwesentlich erhöht worden sind, wobei noch der Landesregierung das Recht gegeben wurde, der Seelsorgegeistlichkeit die Vergütungen bis auf das vierfache Ausmaß zu erhöhen.

Abänderungsanträge.

Nach 12stündigem Referat über das erste Hauptstück kamen erst die Abgeordneten zu Worte. Abg. Jaeger verlangte zu § 1 Streichung des Wortes „volle“ Dienstfähigkeit, bezw. dieses Verlangens nur auf die erste Anstellung zu beschränken. Ebenso hätten die im § 3 vorgesehenen periodischen „amtsärztlichen“ Ueberprüfungen zu entfallen. Zu den „Anstellungsbestimmungen“ (§ 9 und § 21) trat Abg. Jaeger für die Abschaffung der Verordnungsgebung des Bezirksschulrates durch den Landeschulrat ein. Der Stellenzuweisungsausschuß des Landeschulrates sei ungesetzlich und wenn man ihn schon beibehalte, so hätte er sich paritätisch aus Lehrern aller politischen Parteien zusammenzusetzen. Abg. Jaeger stellte zu diesem Kapitel einen Resolutionsantrag. Vor diesem auf dem Gebiete des Schulwesens erfahrenen Lehrer wurden auch noch zu anderen Kapiteln eine Reihe zweckmäßiger Abänderungsanträge eingebracht und auf Widerspruch mit dem Reichsvolksschulgesetz hingewiesen. Insbesondere forderte der Abgeordnete, daß der sogenannte

„Streikparagraph“

als der Tiroler Lehrerschaft unwürdig sei. § 132 befaßt nämlich

„daß Lehrkräfte, die dem Schuldienste ohne triftigen Grund durch mehr als drei Schultage fernbleiben, als ausgezieteten gelten.“

Frau Ducia sprach gegen die „Cheverbotsbestimmung“ für Lehrerinnen und sie forderte, den Lehrerinnen

das Recht auf Mutterschaft

zuzubilligen. Konf. Dr. Haidegger wies den Antrag zurück und erklärte, daß nur die vom Schulausschuß beantragten Novellierungen zur Beratung stünden. Andere Anträge müßten erst vom Ausschusse behandelt werden. Dieser Auffassung widersprach Abg. Kapoldi; er meinte, die Beratungen werden sich dadurch so „verloren“, daß die Bundesregierung das Ganze als unbreuchbar zurückgeschickt werde.

In der Nachmittags-session bemühte sich Abg. Prantl in einer sehr sachlichen Rede die Mehrheit davon zu überzeugen, wie sehr sie die Lehrerschaft entrechte und wie sie durch die einzelnen in dem Gesetze verdeckten Fallstricke die „politischen Winderkenten“ brutalisiere. Die christlichen Bemühungen dieses Redners, der frei von jeder Demagogie sprach, blieben auf die Mehrheit des Hauses ohne Eindruck; so wie am Dienstag, so herrschte auch gestern

bei der Reichspartei vollkommene Teilnahmslosigkeit.

nur daß diesmal nicht allein Zeitungen gelesen, sondern auch Kreuzworträtsel gelöst wurden.

Abg. Dr. Gampfer stellte einen Antrag, der eine gerechte Einreihung von Lehrern, die an anderen Schulen tätig waren, bezweckt; Frau Sölder trat für eine Besserstellung der Handarbeitslehrerinnen ein; sie beklagte sich über, daß ihre Schützlinge in der Vorlage schlecht behandelt seien und brachte einen Antrag auf Gehaltserhöhung ein. Hingegen war Frau Sölder gegen den obligatorischen Turnunterricht für Mädchen an Bürger- und Volksschulen und sie verteidigte mit Ueberzeugung die Notwendigkeit des Zölibats für die Lehrerinnen.

Abg. Pfeffer, der gestern ebenfalls sehr sachlich sprach, befaßte sich eingehend mit den Revisionsverlegungen, die in der Vorlage, insbesondere in den Anstellungsbestimmungen, vorkommen. Er begründete, daß bei Anwendung dieser Bestimmungen

in Zukunft nur mehr kirchliche Lehrer eine Anstellung erhalten.

Die Abänderungsanträge dieses Redners bezogen sich auf die Dienstbeschreibung, auf die erhöhten Vergütungen für die Katecheten, die das Land mit 30.000 bis 60.000 S belasten und die gewissermaßen überflüssig seien, weil die Katecheten ohnehin größtenteils im Bezug der Kongrua stünden, und auf Abschaffung des „Streikparagraphen“. Frau Ducia warb sie gegen die Konkurrenz der Lehrschwestern, die schlechter besoldet seien und daher mit Vorliebe angestellt werden. Dagegen seien im Lande etwa 50 weltliche Lehrerinnen stellenlos. Nachdem Frau Ducia noch einmal für die Aufhebung des Zölibates sich eingesetzt hatte, schloß sie ihre Rede und vertiefte sich in die Lektüre der Nachmittagszeitung „Die Post“.

Abg. Koh wies die am Vortrag vom Abg. Gafelbauer aufgestellte Behauptung, daß in Tirol die schlechtesten Schulen seien, als eine Beleidigung des Tiroler Lehrstandes

zurück. Abg. Gölder befragte die Beibehaltung des „Streikparagrafen“. Abg. Gahbauer „berichtigte tatsächlich“, daß ihm Lehrer und Lehrereinen dazu beglückwünscht hätten, über das Tiroler Schulwesen die Wahrheit gesagt zu haben. Für Tiroler Kandidaten im Eisenbahndienst müßten jährlich große Summen zur Heranbildung ausgegeben werden. Das sei kein Beweis für eine gute Schulbildung. Dann wiederholte Abg. Gahbauer in Mißbrauch der „tatsächlichen Berichtigung“ seine gestrige Rede, bis ihn der Landeshauptmann zur Sachlichkeit verwies. Inmehrin brachte seine Rede eine heitere Stimmung in das Haus.

In später Abendstunde wurde dann die Sitzung unterbrochen; sie wird heute um 1/2 Uhr nachmittags fortgesetzt werden.

Der Ausschluß von Ausländern vom Handel in Südtirol.

Eine Anfrage im Tiroler Landtag. — Vorstellung der österreichischen Regierung in Rom.

Funfbrud, 27. Jänner.

Die Abgeordneten Dr. Strassner, Dr. Steidle, Dr. Huber, Dr. Gamber, Hüitenberger und Genossen überreichten in der heutigen Landtagssitzung dem Landeshauptmann folgende Anfrage:

Die Tagespresse hat gestern die Mitteilung gebracht, daß durch ein ital. italienisches Dekret verfügt worden sein soll, daß im Bereiche von 30 Kilometern von den italienischen Grenzen Ausländer keinen Handel und kein Gewerbe treiben dürfen.

Nach diesem Dekrete sollen jene Ausländer, die in diesen Grenzgebieten eine dahingehende Erlaubnis bereits erhalten haben und irgend einem Gewerbe nachgehen, innerhalb von drei Monaten ihrer Begünstigung für verlustig erklärt werden.

Das königliche Dekret würde, wenn es tatsächlich erlassen worden sein sollte,

an der Tiroler Grenze geradezu katastrophal wirken.

Nord- und Südtirol waren seit mehr als 1000 Jahren nicht allein eine politische Einheit, sondern auch ein einheitliches Wirtschaftsgebiet. Dieses einheitliche Wirtschaftsgebiet hat es mit sich gebracht, daß eine große Zahl von Geschäftsleuten, die in Nordtirol beheimatet waren, oder es noch heute sind, in Südtirol ihrem Berufe nachgehen.

Auch das Umgekehrte ist der Fall. Sehr viele geborene Südtiroler sind in Nordtirol nicht allein als Beamte sondern auch als Geschäftsleute tätig. Die Zahl der Nordtiroler und Deutschösterreicher, die sich innerhalb des im königl. Dekrete vorgesehene Grenzgebietes befinden, beträgt

viele hundert Personen, die nunmehr um ihre Existenz gebracht und auch finanziell ruiniert werden sollen.

Der im Igl. Dekrete eingeräumte Liquidierungstermin von drei Monaten ist doch nichts anderes als eine Galgenfrist, die die faschistische Regierung dazu benutzen will, möglichst verlässliche Faschisten an Stelle der alten, bewährten deutschen Geschäftsleute zu bringen.

Die Gefahr der Entrechtung der österreichischen Geschäftsleute wird noch dadurch erhöht, daß gemäß eines anderen Igl. Dekretes aus der jüngsten Zeit

die Optionen jederzeit widerrufen

werden können. Zahlreiche Nordtiroler, die viele Jahre in Südtirol tätig waren, haben für Italien optiert, um die jahrhundertalten Familienbesitze weiter in der Familie zu erhalten. Diesen ehemaligen Nordtirolern kam nun die italienische Staatsbürgerschaft jederzeit abgesprochen werden, wenn ein faschistischer Agent findet, daß sich der Optant der italienischen Staatsbürgerschaft unwürdig gemacht hat. Durch die Beibehaltung der

alten deutschen Familiennamen,

die auf Grund eines weiteren Igl. Dekretes italienisiert werden müssen, ist schon ein Fall gegeben, der es einem faschistischen Agitator möglich macht, den Antrag auf Aberkennung der Staatsbürgerschaft zu stellen. Auf Grund älterer Verordnungen der königlich italienischen Regierung ist selbst ein deutsches Unterhaltungs- oder Erbauungsbuch, das bei einem Geschäftsmann gesehen wird, Anlaß genug, für die Aberkennung der italienischen Staatsbürgerschaft. Mit einem Worte, alle Optanten sind auf Grund der letzten Dekrete politisch vogelfrei und sollen dies auf Grund des jüngsten Dekretes auch wirtschaftlich werden.

Die Gefertigten stellen daher an den Herrn Landeshauptmann die Anfrage:

1. Ist dem Herrn Landeshauptmann bekannt, ob die in der Tagespresse gebrachte Mitteilung über ein neues Igl. italienisches Dekret, mit dem ausländische Geschäftsleute innerhalb einer Zone von 30 Kilometern von der Grenze kein Gewerbe und kein Handelsge schäft ausüben dürfen, richtig ist?

2. Ist der Herr Landeshauptmann bereit, falls die Mitteilung sich als richtig erweisen sollte, sofort bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, damit die Bundesregierung wegen Zurückziehung des in Frage stehenden Igl. Dekretes bei der ital. italienischen Regierung und falls dies ergebnislos sein sollte, beim Völkerbunde vorstellig werde?

3. Ist der Herr Landeshauptmann bereit, bei der Bundesregierung, falls andere Schritte keinen Erfolg haben sollten, wegen Einstellung von Gegenmaßnahmen im Sinne des Art. I, Abs. 1, des österreichisch-italienischen Handelsvertrages die entsprechenden Schritte zu unternehmen?

Die Antwort des Landeshauptmannes.

Landeshauptmann Dr. Stumpf beantwortete die Anfrage wie folgt:

„Die vorliegende Anfrage kann ich vorläufig dahin beantworten, daß ich, nachdem ich durch Zeitungen von diesem angeblichen Dekrete der italienischen Regierung

Kenntnis bekommen hatte, mich sofort mit unserem Auswärtigen Amte in Verbindung gesetzt und von diesem erfahren habe, daß diese Zeitungsnotiz auch dort bekannt ist und bereits zum Gegenstande eines weiteren Vorgehens gemacht wurde.

An die österreichische Gesandtschaft in Rom ist bereits das telegraphische Ersuchen um Bekanntgabe des authentischen Textes dieses Dekretes gerichtet worden. Nach Einlangen dieses Textes wird das Weitere von unserem Auswärtigen Amte veranlaßt werden. Ich werde nicht ermangeln, das Auswärtige Amt auch von der vorliegenden Anfrage in Kenntnis zu setzen und um entsprechende Informationen zu ersuchen.“

Die Beseitigung der deutschen Sprache beim Kreisgerichtsprängel Bozen.

Die „Meraner Zeitung“ veröffentlicht eine Ministerialverordnung vom 23. Dezember v. J., die einschneidende Bestimmungen über den ausschließlichen Gebrauch der italienischen Sprache im Gerichtsverkehr des Kreisgerichtsprängels Bozen verordnet.

Wir entnehmen diesen Bestimmungen, die wieder einen neuen Schlag gegen die Muttersprache der deutschen Südtiroler führen, folgende Absätze:

In Untersuchungsakten jeder Art ist die Verwendung eines Dolmetsch nur in dem Falle gestattet, daß der Richter die Sprache der befragten oder geprüften Person nicht kennt, die jedoch immer vorher in italienischer Sprache gefragt werden muß, ob sie die italienische Sprache kenne oder nicht, was im Protokoll zu vermerken ist.

Wenn der Befragte, trotz Kenntnis des Italienischen, sich weigert, in dieser Sprache zu antworten, so wird der Richter, wenn es sich um Zeugen oder Sachverständige handelt, darüber beim Anwalt des Königs Anzeige erstatten, und wenn es sich um den Angeklagten handelt, nimmt er die nicht erteilte Antwort im Sinne und rückfichtlich der Auswirkungen des Art. 261 der Strafprozessordnung zur Kenntnis.

Die Beförderung von „ursprünglich“ in einer fremden Sprache (Deutsch!) verfaßten Akten, Dokumenten u. dgl. oder Abschriften solcher muß immer von einer italienischen Uebersetzung begleitet sein, die vom Beibringenden und unter dessen Verantwortung hergestellt ist; die Gerichtsbehörde kann jedoch immer verlangen, daß diese Uebersetzung von einem beeideten Dolmetsch vorgenommen werde.

Bei den Zivil- und Strafsachenverhandlungen kann der die Verhandlung leitende Richter an die zu befragende Person, wenn diese die italienische Sprache nicht kennt, die Fragen in der Sprache oder in dem Dialekt richten, den diese Person spricht, vorausgesetzt, daß der Anwalt des Königs oder die Verteidiger der Parteien dagegen nicht Einspruch erheben. Zum Zwecke der Verlesung des Einvernahmeprotokolls überseht der die Verhandlung leitende Richter allemal mündlich die erhaltenen Antworten. Die Plaidoyers finden immer in italienischer Sprache statt und nur über Verlangen des Angeklagten, der die italienische Sprache nicht kennt, kann der Richter die Schlussfolgerungen des Anwaltes des Königs und der Verteidigung übersetzen. Die Fragen an die Geschworenen werden nur in italienischer Sprache verfaßt.

Bei der Aufstellung der Geschworenenliste durch die Gemeindefunktion wird auch der Vermerk beigelegt, daß der in die Liste eingeschriebene die italienische Sprache kennt. Die endgültig in die Geschworenenliste eingeschriebenen Personen, die sich mit der Begründung, daß sie die italienische Sprache nicht kennen, weigern, ihr Amt zu übernehmen, werden beim Staatsanwalt angezeigt.

Solange nicht die neuen Geschworenenlisten im Sinne des vorausgehenden Artikels zusammengestellt sind, werden bei Schwurgerichtsverhandlungen jene angeklagten Geschworenen, die die italienische Sprache nicht kennen, von ihrem Amte entbunden.

38 „Unterdrückungsdekrete“.

Aus Südtirol wird uns berichtet: In den letzten drei Monaten sind nicht weniger als 38 „Unterdrückungsdekrete“ erlassen worden, durch die den deutschen Südtirolern alle Rechte und Freiheiten auf den Gebieten des Vereins-, Versammlungs-, Schul- und Unterrichtswesens genommen und durch die sie in der freien Ausübung von Handel und Gewerbe wesentlich beeinträchtigt wurden. Im Monate Jänner allein sind elf „königliche Dekrete“ solcher Art erschienen.

Märchen Federjonis über Südtirol.

Rom, 28. Jänner. (Priv.) Innenminister Federjoni erklärte dem römischen Korrespondenten der „Chicago Tribune“ über die Südtiroler Frage:

Die Friedensverträge haben Italien als einer Großmacht in bezug auf die Minderheiten keine besonderen Bedingungen vorgeschrieben. Außerdem kann man behaupten, daß es Minderheiten in Italien nicht gibt. Es existieren wohl einige Gruppen in den Alpenländern, die aber eine ganz unbedeutende Zahl darstellen. Zweifellos mußte Italien im Interesse des Friedens die natürlichen Alpengrenzen, das heißt, den Brenner beanspruchen. Das sogenannte Recht des alldeutschen Irredentismus in bezug auf die 180.000 (!) Deutschen muß im Vergleich zu dem absolut objektiven Recht einer 40 Millionen starken Nation bewert werden. Diese Nation muß den Schlüssel zu ihrem eigenen Lande in der Hand haben. Was die Schulfrage in Oberösterreich betrifft, so gibt es dort nur italienische Schulen, in denen auch die deutsche Sprache gelehrt wird. (Bekanntlich wurde der deutsche Sprachunterricht in Südtirol durch ein Dekret verbessert.) Man sieht aus dieser „Erklärung“ Federjonis, wie Italien systematisch die ganze Welt beschwindelt. (Num. d. Red.)

Deutschfeindliche Studentendemonstrationen in Neapel.

Neapel, 27. Jänner. In Neapel hatten gestern fauchstliche Hochschüler eine Kundgebung gegen die antitalienische Kampagne in Deutschland veranstaltet und die Schließung sämtlicher höherer Schulen durchgesetzt. Heute vormittags hielten sie eine von mehreren Tausend Studenten besuchte Versammlung ab, worauf sie einen Protestbummel veranstalteten.

Nach diesem forderte der Faschistensekretär sie auf, ruhig nachhause zu gehen, da die Regierung die Interessen des Landes zu wahren wissen werde. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle. An Mussolini wurde ein Telegramm abgesetzt gegen die Schließung der Rechte (!) der Sieger durch die Bestiegen.

Die Absage Prof. Euckens.

Mailand, 28. Jänner. (Priv.) Der Brief des Professors Eucken, in dem er seine Teilnahme an dem internationalen Pädagogerkongress in Rom wegen der Deutschenverfolgung ablehnt, wird vom Präsidenten des Komitees, Professor Dreßano, mit einem Gegenangriff beantwortet. Ohne sich auf die Erklärungen Euckens einzulassen, weist Dreßano darauf hin, daß die Italiener beim letzten Kongress gegen den hartnäckigen Widerstand der Franzosen und Belgier die Wiederzulassung der Deutschen durchgesetzt hätten. Gegen die Boykottversuche werde sich Italien zu wehren wissen. Das neugegründete halbstaatliche Exportinstitut werde es als eine seiner ersten Aufgaben betrachten, sich nach anderen Märkten für den landwirtschaftlichen Export umzusehen, um sich von Deutschland unabhängig zu machen. Außerdem solle der deutsche Import nach Italien in allen Einzelheiten genau festgesetzt werden.

Ein italienisch-jugoslawischer Garantepakt.

Zur Verteidigung der Brennergrenze und der Kärntnergrenze.

Rom, 27. Jänner. Die hier erscheinenden Blätter melden aus Belgrad: Die dortige offiziöse Zeitung „Pravda“ bringt die Nachricht von den neuen Verhandlungen zwischen Belgrad und Rom, die den Zweck hätten, den römischen Pakt vom Jänner 1924 durch die Aufstellung eines neuen Garantepaktes zwischen den beiden befreundeten Staaten zu vervollständigen, um gegenüber der Eventualität eines Anschlusses Österreichs an Deutschland gerüstet zu sein.

Die Zeitung ist der Meinung, daß die italienische Regierung diesem Garantepakt große Bedeutung beimesse, umso mehr, als das Abkommen von Locarno Italien seine Brennergrenze und Jugoslawien seine Kärntnergrenze nicht garantiere.

Dasselbe Blatt behauptet, daß ein solcher Plan die Unterstützung aller guten Jugoslawen finde. Angesichts der Reibungen, die sich zwischen Italien und Deutschland sowie zwischen Österreich und Jugoslawien vorbereiten, hätten die beiden befreundeten Staaten gemeinsame Interessen und gemeinsame Verteidigungsnotwendigkeiten, so daß haben und drüben der neue Grenzgarantiepakts mehr als erwünscht erscheine.

Italien und Jugoslawien hätten einen gemeinsamen gefährdeten Gegner, der unruhig von den Alpen herabstehe und durch Uebertritte nationaler Wiedergeburt verwirrt sei. Daher sei der Garantepakt zwischen Italien und Jugoslawien eine dringende Notwendigkeit.

Das englisch-italienische Schuldenabkommen.

London, 27. Jänner. Das englisch-italienische Schuldenabkommen ist die italienische Schuld mit 588 Millionen Pfund Sterling fest. Italien wird diese Schuld im Laufe von 62 Jahren abzutragen haben. Es wird im ersten Jahre zwei Millionen, im zweiten und dritten Jahre vier Millionen, in den vier folgenden Jahren 4.250.000 und in den übrigen Jahren 4.500.000 zahlen. Italien wird nach einem Zeitraum von drei Jahren einen Teil seiner Zahlungen während zweier Jahre aussetzen können. England wird nach drei Jahren entsprechend den italienischen Zahlungen die 22 Millionen in Gold zurückgeben, die sich gegenwärtig in England als Pfand für die Regelung der italienischen Schulden befinden.

Das Abkommen unterzeichnet.

London, 27. Jänner. Das englisch-italienische Uebereinkommen betreffend die Schuldenregelung ist heute mittags unterzeichnet worden.

Die parlamentarische Lage in Wien.

Wien, 28. Jänner. (Priv.) Als erste Folge der neu aufgenommenen Verhandlungen des Bundeskanzlers mit den Führern der Opposition hat sich gestern im Finanz- und Budgetausschuß eine Entscheidung der Situation eingestellt, die die Erledigung der Tagesordnung zum Teil ermöglichte. Das Bauaufwandbegünstigungsgesetz und die Zuzugsvorlage werden in neuer Fassung zu gelegener Zeit wieder vorgelegt werden. Die Personalsteuernovelle und das Gesetz über die Geldinstitutszentralen wurde unverändert zum Beschluß erhoben. Hinsichtlich der weiteren Aufgaben wird voraussichtlich erst nach Abschluß der Verhandlungskonferenz mit der Opposition entschieden werden. Der Bundeskanzler hat dem Abgeordneten Dr. Danneberg neuerlich die Versicherung gegeben, daß er die Antwort der Regierung auf das sozialdemokratische Wirtschaftsprogramm in aller nächster Zeit erteilen werde. Bis dahin dürfe das Repertoire des Nationalrates ziemlich mager bleiben und das Interesse der Parteien wird sich voraussichtlich auf die Enquete im Handelsnachschuß und auf den Verlauf des christlichsozialen Parteitage konzentrieren, der in den ersten Tagen des Monats Februar in Wien zusammenzutreten wird.

Finanz- und Budgetausschuß.

Wien, 27. Jänner. Der Finanz- und Budgetausschuß feierte heute vormittags die Beratung der Vorlage der Bundesregierung über das Bundesgesetz betreffend eine Verlängerung des Bauaufwandbegünstigungsgesetzes vom Jahre 1923 fort.

Gleichzeitig wurde ein Antrag des Abg. Dr. Angerer und Genossen, der den gleichen Gegenstand betrifft, in Verhandlung gezogen. Als erster Redner sprach Abg. Sever, der betonte, die vom Finanzminister vorgelegte Liste derjenigen, die vom Bauaufwandbegünstigungsgesetz Gebrauch gemacht haben, zeige, daß dieses Gesetz nur einigen reichen Herren zugute gekommen ist, ohne daß die Wohnungsnot irgendwie gemildert worden wäre. Redner trat für die Notwendigkeit des Anfordergesetzes ein und verwahrte sich gegen den Vorwurf, als ob die Sozialdemokraten an der Erneuerung des Anfordergesetzes schuld seien, weil sie die Einberufung des Mietenausschusses verhindert hätten. Gegen die Einberufung dieses Ausschusses hätten sie nichts eingewendet.

Abg. Witternigg erklärte, das vorliegende Gesetz bringe der Volkswirtschaft keinerlei Nutzen. Er besprach sodann die ungünstige Wirkung der Aufhebung des Anfordergesetzes, namentlich in der Provinz.

Es sprachen noch die Abg. Starek, Berichterstatter Parik und Dr. Bauer, worauf über Antrag des Abg. Heindl das Bauaufwandbegünstigungsgesetz von der Tagesordnung abgesetzt und die übrige Tagesordnung in Beratung gezogen wurde.

Berichterstatter Volker referierte über die Vorlage der Bundesregierung betreffend die Novelle zum Gesetz über Änderungen des Steuer- und Gebührens- und Abgabenbegünstigungsgesetzes vom Jahre 1922. Er beantragte weitgehende Änderungen des Gesetzes und verlangte, daß das Gesetz in seiner geänderten Fassung den öffentlichen Körperschaften zur Begutachtung unterbreitet werde.

Nach einer kurzen Geschäftsordnungsdebatte erklärte Finanzminister Kollmann, daß die Regierung die Vorlage zurückziehe und daß sie nach Anhörung der kompetenten Körperschaften die Gesetzesvorlage in einer neuen Fassung wieder einbringen werde.

Berichterstatter Bancura referierte hierauf über die Vorlage der Bundesregierung betreffend die

Verlängerung der Rentensteuerfreiheit

jener Gelder, die von Ausländern aus dem Auslande und in ausländischer Währung im Inlande zur Verzinsung übernommen werden.

Abg. Dr. Bauer fragte, ob die Regierung vor Einbringung dieses Gesetzes mit den Banken über die Frage der Konditionen Verhandlungen gepflogen habe und verlangte, daß die Regierung die Steuerbegünstigungen für die Banken auf Grund dieses Gesetzes davon abhängig mache, daß diese Begünstigungen der Industrie und dem Gewerbe nutzbar gemacht werden.

Abg. Schiegl beantragte, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen, bis die Regierung in der Lage sei, über die Resultate eventueller Verhandlungen mit den Banken zu berichten. Finanzminister Kollmann sprach sich dagegen aus und erklärte sich bereit, falls das Gesetz im Ausschuss angenommen werde, mit den Banken über die Bankenkonditionen und über die Spannung zwischen dem Debet- und Kreditzinsfuß zu verhandeln. Das Gesetz wurde hierauf angenommen.

Abg. Bancura referierte über die Regierungsvorlage betreffend die

Abänderungen des Geldinstitutszentralgesetzes.

Abg. Dr. Bauer fragte den Finanzminister, ob die Regierung nunmehr, da das Hindernis des Vetos des Generalkommissärs weggefallen ist, schleunigst an die Gründung der Geldinstitutszentrale herantreten wolle. — Finanzminister Kollmann bemerkte, die Aktivierung der Geldinstitutszentrale sei nicht möglich, da man große Vermittler anderen Zwecken dauernd entziehen müßte. An Stelle der Geldinstitutszentrale seien andere Körper getreten, die deren Tätigkeit übernommen haben. Da die größten Schwierigkeiten überwunden seien und nicht zu erwarten sei, daß sich in Zukunft noch derartige Zusammenbrüche ereignen, wie sie sich ereignet haben, und da für etwa noch dringende Fälle die Gebührens- und Abgabenbegünstigung notwendig sei, ersuchte der Minister, der Verlängerung des Gesetzes zuzustimmen.

Abg. Dr. Bauer betonte, daß über die Art, wie für die zusammengebrochenen Parteieninstitute die Mehrheit der großen Banken in Anspruch genommen wurde, sowie über die Tatsache, daß auch der Hauptverband der Industrie ansprechen mußte und über die Tatsache, daß die Volksparkasse mit allen diesen Dingen zu tun hatte, noch gesprochen werden müsse. Zu einer Verbesserung unserer Kreditverhältnisse und damit zu einer Entlastung unserer Industrie könne man nur kommen, wenn man planmäßig und systematisch auf die Fusionierung und Konzentrierung der schwachen Institute hinarbeite. Das Gesetz wurde mit den vom Berichterstatter vorgeschlagenen Änderungen angenommen. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege einberufen.

Der Bundesvoranschlag für Februar.

Wien, 27. Jänner. Der Monatsvoranschlag für Februar 1926 wurde nach der Gliederung des Reformplanes wie folgt festgestellt: A. Laufende Gebahrung: Ausgaben 68,24 Millionen Schilling, Einnahmen 72,21, Ueberschuß 3,97 Millionen Schilling. B. Investitionen: Ausgabe 12,41, Summe (Budgetabgang) 8,44 Millionen Schilling.

Das Budget des Landes Niederösterreich.

Wien, 27. Jänner. Der niederösterreichische Landtag begann heute mit der Beratung des Voranschlags für das Jahr 1926, der ein Erfordernis von 62,137,940 S., eine Bedeckung von 57,198,995 K., somit einen Abgang von 4,938,945 S. aufweist.

In einer vom Finanzausschuß beschlossenen Resolution wird die Bundesregierung u. a. aufgefordert, dem Lande Niederösterreich die Bedeckung des Abganges durch Zuweisung neuer Einnahmsquellen bzw. entsprechende Abänderung der bestehenden Anteile aus den gemeinschaftlichen Abgaben zu ermöglichen. Weiter wird die Landesregierung ermächtigt, im Bedarfsfalle zur Bestreitung der laufenden Bedienung verzinsliche Kontokorrentkredite bis zum Höchstbetrage von 3 Millionen Schilling aufzunehmen. Schließlich wird die Landesregierung aufgefordert, bei den Verhandlungen mit der Bundesregierung wegen Aufteilung des vom Bunde für die Tragung der Kosten der politischen Verwaltung durch die Länder ausgesetzten Betrages von 20 Millionen Schilling auf der Forderung zu beharren, daß die Aufteilung nach der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder zu erfolgen hat.

Vor Beginn der Beratung des Budgets ergriff Landeshaupmann Dr. Buresch das Wort und verwies darauf, daß es gelungen sei, das Defizit von 15,5 Millionen auf 4,9 Millionen herabzudrücken und daß sich das Erfordernis um ungefähr 5,6 Millionen günstiger stellt als im Vorjahre. Neue Steuern wurden nicht vorgesehnen, da sich die Landesregierung der Schwere der wirtschaftlichen Lage bewußt sei. Bezüglich der an das Land zu leistenden Entschädigung für die Übernahme der politischen Verwaltung wird, wie der Landeshaupmann mitteilt, in der nächsten Sitzung des Ministerrates Beschluß gefaßt werden. Redner befaßte sich sodann eingehend mit den in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit gegen die Verwaltung des Landes gerichteten Angriffen und bemerkte, daß sich diese scheinbar gegen die Verschwendung der Mittel, in Wirklichkeit aber gegen den automatischen Grundcharakter der Verfassung und der öffentlichen Verwaltung richten.

Beamtenchaft und Hausbesitzer.

Eine Erklärung des Ver.-Ausschusses.

Wien, 27. Jänner. Am Sonntag hielt, wie berichtet wurde, der Reformverband der Hausbesitzer eine Versammlung ab, in der neue Forderungen aufgestellt wurden. Insbesondere wurden eine weitere Abänderung des Mietengesetzes und die Vermehrung der Kündigungsmöglichkeiten gefordert. Einzelne Redner, namentlich der Präsident des Verbandes Dr. Stark, ergingen sich bei diesem Anlaß in Angriffen gegen die öffentlichen Angestellten. Darauf bezieht sich nun die nachstehende Meldung:

Das Exekutivkomitee des Ver.-Ausschusses befaßte sich in seiner heutigen Sitzung unter anderem auch mit der Frage des Mietengesetzes. Hierbei kam die Form zur Sprache, in der durch eine in der Öffentlichkeit besonders hervortretende Hausbesitzerorganisation der Kampf um die Mietzinserhöhung, vornehmlich durch Beschimpfung der öffentlichen Beamten, geführt wird. Das Exekutivkomitee stellt fest, daß der Ver.-Ausschuß als solcher sich zum Mietensproblem überhaupt noch nicht geäußert hat. Soweit eine Stellungnahme der Beamtenchaft vorliegt, handelt es sich durchaus um in streng sachlicher Art gehaltene Kundgebungen einzelner Beamtenorganisationen. Das Exekutivkomitee des Ver.-Ausschusses lehnt eine Polemik auf dem niedrigen Niveau, auf das sich die erwähnte Hausbesitzerorganisation stellt, mit aller Entschiedenheit ab und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung und auch der ernst zu nehmende Teil der Hausbesitzer das unqualifizierbare und unsachliche Vorgehen der Zeitung der schon erwähnten Hausbesitzerorganisation nicht billigt.

Deutscher Reichstag.

Aussprache über die Regierungserklärung.

W. Berlin, 27. Jänner. In der heutigen Sitzung des Reichstages gab im Namen der Regierungsparteien Abgeordneter Fehrenbach (Zentrum) eine Erklärung ab, die dem außenpolitischen Teil der Regierungserklärung zustimmt und daran den Wunsch knüpft, daß die Verhandlungen über die Herabsetzung der Besatzungen in der zweiten und dritten Zone recht bald zum Ziele führen mögen. In wirtschaftlicher Hinsicht sei Deutschland auf die Steigerung seiner Ausfuhr angewiesen. Für Stärkung der wirtschaftlichen Kräfte des Mittelstandes sei die angeforderte Herabsetzung der Steuerlasten zu begrüßen. Die ersten Schritte müßten bei der Umsatzsteuer getan werden. Die von der Regierung angeforderten Reformen auf dem Gebiete der Sozialpolitik würden gebilligt und unterstützt. Die Zusammenfassung der bisherigen Zweckbestimmungen zu einem einheitlichen Arbeitschutzgesetz sei notwendig, ebenso die baldige Verabschiedung eines Arbeitszeitgesetzes. Redner schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß alle staatsbesitzenden Elemente sich zusammenfinden mögen.

Abg. Müller-Franken (Soz.) bedauerte, daß auch die Rede des Abg. Fehrenbach nicht die nötigen Ergänzungen gebracht habe, deren die höchst mangelhafte gestrige Programmrede Puthers bedürfte.

Ueber den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund drückte sich die Regierungserklärung nicht deutlich genug aus. Auf der Abrüstungskonferenz sollte der deutsche Vertreter die ungerechte Ausnahmehandlung kennzeichnen, die Deutschland durch den Versailler Vertrag zuteil wird. Mindestens vor Deutschlands Eintritt in den Völkerbund soll abgewartet werden, ob das Ergebnis der bevorstehenden Abrüstungskonferenz die nötige Gleichberechtigung verschaffe. Der Außenpolitiker, deren Träger Dr. Stresemann ist, bringen die Sozialdemokraten das größte Mißtrauen entgegen. Wir hatten es überhaupt für bedenklich, wenn ein Parteivorsitzender gleichzeitig Außenminister ist. Aus Gründen der Außenpolitik haben wir einen Mißtrauensantrag eingebracht. Es handelt sich nicht um ein neutrales Kabinett, sondern um eine reine Parteidregierung.

Der Reichskanzler stellt die Vertrauensfrage.

Reichskanzler Dr. Luther führte aus: Auf die vielen Fragen nach Einzelheiten muß ich erklären, daß es sich jetzt nur um die politische Frage handelt, ob der Reichstag dieser Regierung die Möglichkeit zur praktischen Arbeit geben will. Die Regierung hat sich zusammengefunden, nachdem und weil die Bildung von Mehrheitsregierungen nicht möglich ist. Jrgendwie (der Kanzler sprach die folgenden Sätze in wachsender Erregung) muß Deutschland schließlich regiert werden. Sie wissen ganz genau, daß wir uns in einer Lage des Vaterlandes befinden (Rufe der Kommunisten: Durch Ihre Mißwirtschaft!), in der der größte Ernst eingesetzt werden muß, um überhaupt durchzukommen. Man sollte eigentlich im ganzen deutschen Volke den Parteien der Mitte dafür dankbar sein, daß sie sich als einzige einigenschaftlich zusammengeschlossen haben, um die Regierung zu tragen und überhaupt die Existenz einer Regierung zu ermöglichen.

Ich habe mit voller Deutlichkeit ausgesprochen: Hier steht eine Minderheitsregierung und ich weiß, daß man mit einer Minderheit nicht regieren kann. Aber gerade nach den gestrigen Vorgängen ist es unmöglich, daß diese Regierung in dieser schweren Zeit etwa ihre Arbeiten endgültig auf der Hintertreppe abgelehnter Mißtrauensvoten übernehme. Auf dieser Grundlage können und wollen wir nicht arbeiten (große Bewegung im ganzen Hause, lebhafter Beifall in der Mitte). Ich muß wissen, ob ich im Reichstag die ordnungsmäßige Stille hinter mir habe. Ich muß deshalb in voller Uebereinstimmung mit sämtlichen Kabinettsmitgliedern erklären, daß wir auf eine positive Vertrauenskundgebung nicht verzichten können in der Zeit, in der wir uns befinden. Es darf keine Regierung bestehen, die nur geduldet ist, sondern lediglich eine, die vom Reichstag getragen wird.

Während der vom Hause mit großer Bewegung angehörten Rede des Reichskanzlers war ein Vertrauensvotum der Regierungspartei eingegangen.

Die Abstimmung über das Vertrauensvotum wurde auf die Donnerstag nachmittags stattfindende Sitzung vertagt.

Schwierige Lage der Regierung.

W. Berlin, 28. Jänner. Man nimmt an, daß die Sozialdemokraten bei der heutigen Abstimmung im Reichstage sich der Stimmen enthalten werden. Aber auch in diesem Falle würde das Schicksal der Regierung von einigen Stimmen abhängen. Zur Falle der Ablehnung des Vertrauensvotums ist es durchaus nicht sicher, ob die Regierung nicht an Stelle des Rücktrittes zur Reichstagsauflösung schreitet.

Konkordat mit Rumänien.

König Carol möchte die apostolische Königswürde Ungarns erben.

W. Rom, 27. Jänner. Nach der „Agenzia di Roma“ hätten die Unterhandlungen zwischen dem Hl. Stuhl und Rumänien bezüglich eines Konkordates zu einem befriedigenden Resultat geführt. Der Hl. Stuhl hätte Rumänien

1. die Kontrolle des Kirchenvermögens in Rumänien zugesprochen;
2. die Bestätigung der katholischen Bischöfe durch die Regierung;
3. die Beschränkung der Bistümer auf rumänisches Territorium.

Der Hl. Stuhl hätte aber die Uebertragung der Rechte des apostolischen Königs von Ungarn auf den König von Rumänien nicht zugestanden.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 28. Jänner. Gestern war in Innsbruck ein ausgeprochenes Tauwetter; heute früh war minus ein Grad. — Tauwetter, bei Tagestemperaturen über Null Grad ist auch in München und Südtirol; dort ist es tagsüber auch klar und sonnig.

Bregenz, 27. Jänner. Am Wetter hat sich nichts geändert. Es ist weiter trüb und unfreudlich. Die am Morgen noch höher lagernden Nebel senkten sich bald auf die Stadt herab und hüllten sie vollständig ein. Das Barometer ist im Zurückgehen begriffen. Voraussage aus Friedrichshafen: Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes, auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Salzburg, 28. Jänner. Starter Nebel, naßkalte Witterung.

Wien, 28. Jänner. (Priv.) In den Nordalpen Wettercharakter unsicher, im Westen föhnig, in den Südalpen vorwiegend heiter.

Der zugestorene Po.

W. Rom, 27. Jänner. Bei Ferrara ist der Po beinahe mit Eis beschaffen, bedeckt, daß die Schifffahrt dadurch verhindert wird. Dori sind nach der großen Kälte der letzten Tage noch immer 13 Grad unter Null.

Vorsprache der Kleingewerbetreibenden beim Bundeskanzler.

W. Wien, 27. Jänner. Die Vertreter des Kleingewerbes sprachen heute beim Bundeskanzler Doktor Ramek vor, um ihn auf die traurige Lage, die besonders in diesem Gewerbe eingetreten ist, aufmerksam zu machen. Dies sei hauptsächlich auf den Umstand zurückzuführen, daß die Absatzgebiete in den Nachbarländern vollkommen verschlossen seien. Stets kommen noch verschiedene Umstände, die den Absatz auf dem

inländischen Märkte erschweren. Bundeskanzler Doktor Raume vertritt, eingehendste Erhebungen in die Wege zu leiten und vermies auf die von der Regierung und dem Parlamente zur Förderung der Produktion eingeleiteten Maßnahmen, für die er sich die Mitwirkung der erschienenen Interessensvertreter erbat.

Schließung aller Wiener Nachlokale ?

Wien, 28. Jänner. (Priv.) Das Vergnügungslokal „Ladarin“ wurde gesperrt. Als der Direktor dem Finanzreferenten der Stadt Wien, Bretner, mitteilte, daß er von der Regierung auch die Steuern der Angestellten bestreiten müsse, erklärte Stadtrat Bretner, daß dies nicht seine Sache sei und er die rückständigen Steuern einfordern müsse. Infolge dessen sah sich die Direktion gezwungen, das Lokal zu sperren. Es verläutet, daß alle Nachlokale als Protest gegen Bretner ihre Lokale mindestens für einige Zeit zu sperren beabsichtigen.

Der neue Wiener Großsender.

Wien, 28. Jänner. (Priv.) Wie berichtet, wird am 30. d. M. nachmittags der österreichische Großsender eröffnet werden. Gestern gab Professor Schweiger Aufklärungen über die technischen Einzelheiten und die Resultate der Probeprobierungen. Er teilte u. a. mit, daß der neue Sender nach Berichten aus Studenz, Innsbruck, Salzburg, Passau usw. sehr gut gehört wurde und daß überall dort gute Empfindungen festzustellen seien.

Ein Juwelenhändler als internationaler Juwelenliebhaber.

W.B. Wien, 27. Jänner. Wie die „Korr. Welt“ berichtet, verhaftete die Polizei gestern den in der Praterstraße etablierten Juwelnhändler Julius Moransky unter dem Verdachte, sowohl im In- und Ausland, große Einbrüche derbstahlartig bei Juwelnhändlern begangen zu haben. Moransky, der ursprünglich Schlosser war, hat bei seinen Einbrüchen Juwelen im Werte von vielen Millionen gestohlen. Moransky ist auch Besitzer einer vornehmen Villa an der Weltschloßstraße. Im Jahre 1920 war er von einem ungarischen Gericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Im Jahre 1921 gelang es ihm, aus der Strafhaft zu entfliehen. Im folgenden Jahre wurde er in Mailand wegen Juwelndiebstahls verhaftet und zu zwei Jahren Kerker verurteilt, die er abtaß. Im Jahre 1925 wurde Moransky unter dem Decknamen Josef Nagy in Zürich verhaftet, doch konnte er mangelnden Beweisen nicht verurteilt werden. Nachträglich konnten ihm jedoch die Einbruchsdiebstahle nachgewiesen werden und er wurde abermals in Zürich verhaftet, doch gelang es ihm bald darauf, zu fliehen. Mit den gestohlenen Juwelen assortierte Moransky das Juwelengeschäft in Wien.

Das Land Rinaldo Rinaldinis.

W.B. Rom, 27. Jänner. Bei Padua wurde ein altes Ehepaar von bisher unbekannt gebliebenen Räubern im eigenen Hause auf schreckliche Weise durch Messerstiche ermordet und beraubt. In der Nähe dieses Latortes wurde ein Wanderer morgens früh gleichfalls von Unbekannten durch Messerstiche verwundet und seiner Barschaft beraubt.

Tirol und Nachbarländer

Bürgermeisterversammlung in Venedig.

Aus Venedig wird berichtet: Die Bezirkshauptmannschaft Venedig hatte für den 26. d. M. die erste Bürgermeisterversammlung nach der Neuwahl der Gemeindevorstände nach Venedig einberufen. 25 Bürgermeister des Bezirkes Venedig hatten dieser Einladung Folge geleistet, außerdem waren erschienen Landesregierungsrat Marszani, Bezirkshauptmann Dr. Bronnedt, Finanzrat Dr. Zebisch und Nationalrat Hauert. Die L.-Abg. Schuler und Niegler waren durch ihre Inanspruchnahme bei den Landtagssitzungen verhindert, L.-Abg. Riesler hatte aber eine Reihe wichtiger Anregungen schriftlich überreicht.

Gleich zu Beginn der Versammlung kam eingehend die Frage des Ausbaues der

Reichensichtbahn

zur Sprache. Der allgemeine Wunsch nach ehelicher Wieder- aufnahme der Bautätigkeit fand beredten Ausdruck, ebenso wurde dem in dieser Sache im Landtage eingebrachten Antrage zugestimmt. Nationalrat Hauert und L.-Abg. Schuler und Niegler wurden ersucht, sich bei den maßgebenden Stellen in Wien über den Stand der Verhandlungen mit Italien zu informieren und auf jeden Fall eindringlich zu verlangen, daß im Falle, daß vom Bunde eine neue Lokalbahnvorlage eingebracht oder sonst einzelne Bahnbaumaßnahmen bewilligt werden sollten, in erster Linie die Reichensichtbahn zur Ausführung komme. Die Besprechung der Frage der

Appropriationen

brachte die aus der Mitteilung des Abg. Niegler verlesene Lausache, daß vom Bunde für dieses Jahr der für diese Zwecke veranschlagte Betrag von 10.000 Schilling auf 80.000 Schilling erhöht worden ist. Diese Summe sollte in erster Linie für Ausbau und Verbesserungen von Apparatungen und Zufahrtswegen verwendet werden. Es wäre daher Sache der einzelnen Gemeinden und Interessensgruppen, sich bald mit entsprechenden Ansuchen an die Agrarbehörde in Innsbruck zu wenden. Nationalrat Hauert berichtete hierzu, daß auch vom Bund dieser Subventionen in erhöhtem Maße zu erwarten seien. Er erinnerte daran, daß auch Gesuche um Beteiligung an diesen Mitteln rechtzeitig bei der Agrarbehörde Innsbruck einzubringen seien. Die Ernennung eines Tirolers zum Landwirtschaftsminister löste begeisterte Zustimmung aus und den Wunsch, an Minister Thaler ein Begrüßungstelegramm mit der Bitte zu richten, dem Bezirke

Venedig als dem wirtschaftlich ärmsten Tirols Aufmerksamkeit und Wohlwollen zu widmen.

Mehrere Bürgermeister des Paganatales führten Klage über Zugseinrichtungen, worauf einstimmig beschlossen wurde, die Bundesbahndirektion zu ersuchen, den in Venedig um 13 Uhr eintreffenden Zug von Innsbruck, wie es auch in früheren Jahren der Fall gewesen sei, wieder bis wenigstens St. Anton weiterzuführen, ohne deshalb den um 17 Uhr eintreffenden Zug in dieser Strecke aufzulassen. Bei der Frage der

Zugverkehrsverbesserungen

kam auch der Wunsch der Stadt Venedig zum Ausdruck, endlich die Errichtung einer Wartehalle an der Haltestelle Venedig in die Wege zu leiten. Die Haltestelle Venedig zeigt im allgemeinen eine größere Personenfrequenz als der Hauptbahnhof, trotz vielfacher Vorstellungen wolle aber die Bundesbahnverwaltung diese Wartehalle privater Initiative zuschieben, obwohl sie selbst das größte Interesse an der Ausgestaltung dieser Haltestelle haben sollte, da von der Bahn regelmäßig über gerade in dieser Haltestelle eintretende Betriebsaufenthalte geklagt werde, welche Verspätungen eben nur durch den starken Personenverkehr und das vollkommene Fehlen von Stationseinrichtungen, wozu nicht zuletzt die Beleuchtung durch eine einzige Petroleumlampe, dies noch dazu angelegentlich des elektrischen Zugbetriebes, beiträgt, verursacht werden.

Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm die vom Stadtmagistrate Venedig mit Nachdruck verfolgte Frage der Einrichtung eines neuen Herbstviehmarktes in Venedig ein.

Seit langem wurde immer und immer wieder betont, daß auch für den Bezirk Venedig nach dem Absatz einer günstigen Viehabnahmemöglichkeit geboten werden müsse. Der Nachbarbezirk Triest habe schon lange seinen Herbstmarkt, obwohl ein solcher wirtschaftlich für den weitaus mehr auf Viehzucht angewiesenen Bezirk Venedig bedeutend notwendiger wäre. Die kleinen Viehmärkte haben sich seit je als unwirtschaftlich erwiesen, und schließlich könne auch den Landwirten des Bezirkes nicht zugemutet werden, mindestens eine Tagesreise weiter zum nächsten großen Viehmarkt gehen zu müssen. Die Anregung des Bürgermeisters Hammerl fand die Zustimmung aller Bürgermeister. In genauer Abwägung aller Schwierigkeiten, insbesondere für die weiter abliegenden Gebiete des Oberinn-, Stauzer- und Paganatales wurde eine Einigung auf die Zeit zwischen 11. und 13. September erzielt und einstimmig folgende Resolution beschlossen:

Die am 26. Jänner in Venedig tagende Bürgermeisterkonferenz des politischen Bezirkes Venedig bringt einseitig ihre Zustimmung zum Ansuchen der Stadtgemeinde Venedig um Bewilligung eines Herbstviehmarktes im September jeden Jahres zum Ausdruck, da dieser Markt für den Bezirk Venedig, der hauptsächlich ein Viehzuchtbildender Bezirk ist und diese Abnahmemöglichkeit zur Aufrechterhaltung seines wirtschaftlichen Bestandes unbedingt braucht, eine Lebensfrage ist. Um die in den Nachbarbezirken bestehenden Marktrechte nicht zu schädigen, wolle die Gemeinden des der Marktrechtlichen Behörde überlassen, den Tag für den Markt in der Zeit vom 11. bis 13. September festzusetzen. Die Gemeinden des Bezirkes verlangen aber, daß ihre Interessen beachtet und gewahrt werden.

Im weiteren Verlaufe der Versammlung brachte L.-Abg. Marszani eine Reihe von Aufklärungen über die neuen Verwaltungsverfahrensgesetze, darunter in erster Linie alle für die Gemeinden wichtigen Bestimmungen. Finanzrat Dr. Zebisch besprach hierauf wichtige Angelegenheiten des Steuerwesens und brachte verschiedene abgabenpflichtige Vorgänge zur Kenntnis, die allzuleicht zur Anmeldung übersehen werden und hinterher dem Betroffenen bedeutende Mehrkosten verursachen. Mit anerkennenden Worten für die im Bezirke herrschende Einmütigkeit schloß L.-Abg. Marszani die Versammlung.

Anfangskurse der Züricher Börse.

Zürich, 28. Jänner. Brüssel 23.54%, Paris 19.25, Mailand 20.90, Newyork 518.87, London 2520%, Berlin 128.42, Warschau 70.—, Wien 72.05, Belgrad 9.15%, Budapest 0.007260.

Kein Empfang beim Landeshauptmann. Wegen dienstlicher Verhinderung entfällt am Freitag der Empfang beim Landeshauptmann.

Ernennung und Titelverleihung. Der Bundespräsident hat am 11. d. M. dem Lebnungsschullehrer i. R. Josef Friedrich Mair den Titel eines Notariates verliehen. Der Vizekanzler hat den Notariatskandidaten Julius Morozum Notar in Stz ernannt.

Verzögerung der Einlösung der österreichischen Vorkriegsgeldnoten in Italien. Bekanntlich wurden die im Eigentum der Südtiroler (nun italienische Staatsbürger) stehenden österreichischen Postsparkassenbücher und beim Postspartenamt deponierten österreichischen Vorkriegsgeldnoten, die laut Friedensvertrag von St. Germain von Italien zu übernehmen sind, immer noch nicht eingelöst und übernommen. Wie wir nun aus Südtirol aus zuverlässiger Quelle erfahren liegt die Ursache dieser, die Postwirtschaft der armen Südtiroler sehr schädigenden Verzögerung lediglich darin, daß die mit dieser Sache befassten Beamten in Rom in dieser Sache deshalb absichtlich langsam arbeiten, weil sie, wenn sie fertig sind, bzw. die bezüglichen Arbeiten beendet haben, ihre Stelle verlieren und abgebaut werden. Auch ein Zustand, der nur in Italien vorkommen kann.

Wissenschaftliche Vereinigungen. Freitag, den 20. Jänner 1926, um 6 1/2 Uhr abends, findet die 11. Sitzung im Hörsaal der chirurgischen Klinik statt. Vortragende: Herr Kiangi: „Klinische Vorlesungen (Starkstromverletzung)“; Herr Seefelder: „Ueber die Stellung von Gliedern mit und ohne Erhaltung der Sehstärke des Auges.“

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: der pensionierte Bahnknecht Johann Facinelli, 46 Jahre alt; Oberrichter i. R. Heinrich Gschwiler, im 84. Lebensjahre, und der 47jährige Operateur David Meier aus Jofal. — In Trient ist die Mutter des Fabrikanten und früheren Viehhirtenmeisters Solterer, Frau Anna Solterer, verstorben. — In Bregenz verstarb unerwartet rasch im 67. Lebensjahre der Seniorschef der Firma Wilhelm Benger Söhne, Triestwaren-

fabrik, Karl Benger. — In Bozen starb Vinzenz Jäger, Direktor der Vereinigten Ziegelwerke Obgöschs, 58 Jahre alt; in Klafers starb der ehemalige Volksschullehrer S. Angerer, der durch 50 Jahre als Volksschul- und Musiklehrer gewirkt hat. — In Linz verstarb Anna Herold, die Schwiegermutter des Goldwarenerzeugers Leopold Schütz, im 75. Lebensjahre. — In Klafers starb der Kaufmann Rudolf Klinger, in Braunau a. J. die Postamtsdirektorinwitwe Luise Bogruder. — In Wien ist der in der Wiener Gesellschaft seinerzeit bestbekannte Sektionsrat des Ackerbauministeriums Georg Markavina v. Siebnadt gestorben. — In Graz erlag im Alter von 55 Jahren Adalbert Reichsritter von Leuzendorf, Oberstleutnant i. R., in seinem Büro in der Grazer Waggon- und Maschinenfabrik einem Herzschlag; ferner ist Frau Marie Kesch, Seilermeisterin, und Hausbesitzerwitwe, im Alter von 60 Jahren verstorben. — In St. Gallen bei Weissenbach starb Dr. med. Emanuel Julius Friedrich im 59. Lebensjahre.

Großdeutsche Volkspartei für Tirol. Parteipredigt: Heute, Donnerstag, den 28. d. M., halb 9 Uhr abends, Wochenaberd im Gasthof „Zum goldenen Hirschen“, Seifergasse 3 (Alstadt). — Bericht über gemeinnützige Bau- und Kulturarbeiten im Jahre 1925. Referent: Gen. Zug. Direktor Max Schüller.

Generalversammlung der Innsbrucker Lokalbahn. Zur Notiz vom 26. Jänner L. J. teilt uns die Deutsche Verkehrsgewerkschaft der Lokalbahn mit, daß es sich bei dieser Versammlung lediglich um die Neuwahlen in der Ortsgruppe der Lokalbahnbediensteten der sozialdemokratischen Gewerkschaft handelt.

Abgängig. Seit anfangs Dezember 1925 ist aus Hötting der 15jährige Wehrmannsohn Karl Sieger abgängig. Der Bursche dürfte sich bei einem Bauern herumtreiben oder sich unangemeldet bei einem Bauern aufhalten.

Alarmierung der Feuerwehre. Am Dienstag um 1/2 9 Uhr abends wurde durch die Signalamtteilung am Weisbachhofe die Berufsfeuerwehre verständigt, daß im Hause Karwendelstraße 2 im 3. Stock ein Brand ausgebrochen sei. Es stellte sich heraus, daß im Wohnzimmer eines Maschinenführers das Anzeilen eines Heizrohrs sich gelöst hat und zu Boden gefallen ist. Da der Ofen geheizt war, entstand ein starker Rauch. Gekrannt hat nichts, die Feuerwehre konnte unverrichteter Dinge einrücken.

Legal. Infolge letztwilliger Anordnung des verstorbenen Hoteliers C. Lande wurden von dessen Erben der Innsbrucker Freiwilligen Rettungsgesellschaft 100 S übergeben.

Errichtung einer eigenen Matrikenstelle im Allgemeinen Krankenhaus Innsbruck. Das Bundeskanzleramt hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht (Kultus) die Genehmigung zur Uebertragung der selbständigen Führung einer Geburts- und Sterbematrik für die im Allgemeinen Krankenhaus (einschließlich der Revorklinik) in Innsbruck vorkommenden Geburts- und Sterbefälle katholischer Personen an den bei der genannten Anstalt beauftragten katholischen Seelsorger erteilt. Die neuerrichtete Matrikenstelle führt die Bezeichnung: „I. b. Kaplanat des Allgemeinen Krankenhauses in Innsbruck“. Die Geschäfte dieser neu errichteten Matrikenstelle umfassen: 1. die Sterbefälle hinsichtlich der im Allgemeinen Krankenhaus einschließlich der Revorklinik in Innsbruck aufgenommenen Kranken, bzw. Pflegenisse, und 2. die Geburtsfälle der dortselbst geborenen Kinder, und zwar in beiden Fällen, inwieweit es sich um Angehörige der römisch-katholischen Kirche handelt. Die Matrikenstelle hat ihre Tätigkeit bereits am 8. Jänner 1926 aufgenommen. Gleichzeitig wurden auch die Geburts- und Sterberegister der Kaplanat der früheren Landesgebärstalt auf die neue Matrikenstelle übertragen.

Die erste Ausgleichsagung der Alpenländischen Vereinsbank. Zu unserem Berichte in Nr. 21. vom 27. Jänner werden wir vom Herru Ausgleichsverwalter Bankdirektor Oskar Schlemmer erucht, um ein Mißverständnis zu vermeiden, seine Ausführungen über die Schuldhaftigkeit wie folgt zu ergänzen: Der Ausgleichsverwalter führte, nachdem er vorher auf die Erprobtheit und Verlässlichkeit der Beamten der Vereinsbank hingewiesen hatte, aus, daß durch das Versagen eines einzigen Beamten die Vereinsbank in die schwierige Lage geraten sei. Die Verlässlichkeit der Beamten war Jahre hindurch erprobt und seit erst unerwarteter Weise durch das Versagen des Profuristen Dörrich durchbrochen worden, eines Beamten, der zwar selbstlos, aber mit verwerflichen Mitteln das Beste seines Institutes verfolgte und der selbst in geradezu spanischer Weise lebte. Bezüglich der Frage über etwaige Regressansprüche betonte der Ausgleichsverwalter, daß solche Ansprüche gegenüber dem Verwaltungskomitee und dem Direktionsrate voranschicklich kaum aussichtsreich seien und daß Ansprüche gegen untergeordnete Organe auf der Einbringlichkeit scheitern würden. Der Ausgleichsverwalter wollte jedoch mit diesem Hinweis nicht die Beamtenschaft der Vereinsbank bezelamen, die mit der erwähnten einen Ausnahme in vollem Maße ihre Pflicht erfüllt hatte.

Magr. Haldegger „Ehrenbürger“. In einer Vertrauensmannerversammlung des Tiroler Bauernbundes, die, wie der „Tiroler Anzeiger“ hervorhebt, durch die Anwesenheit des neuen Landwirtschaftsministers Andreas Thaler „besondere Bedeutung“ gewann, wurde dem Landesrat Dr. Haldegger, der in der letzten Generalversammlung zum Ehrenmitglied des Bauernbundes gewählt worden ist, unter großem Beifall der Versammelten das vom Maler Scheuring geschaffene künstlerische Ehrenmitgliedsdiplom überreicht. Gegen Mittag erfuhr Minister Thaler in der Versammlung und wurde mit lebhaften Händeklatschen begrüßt. Landesrat Dr. Stumpf, der gerade am Worte war, unterbrach seine Rede und sprach Thaler die herzlichsten Glückwünsche der Versammlung aus, hat ihn, sein Bestes für die Förderung des Tiroler Bauernbundes zu leisten. Minister Thaler versprach, daß es ihm an gutem Willen gewiß nicht fehlen werde, wie aber auf die ungeliebten Schwierigkeiten hin, die der Vertretung der bäuerlichen Interessen in Oesterreich gegenüberstehen. Seine Rede wurde mit dem „Allegerhören Beifalle“ aufgenommen und der Vorsitzende sprach unter begeisteter Zustimmung der ganzen Versammlung dem Minister Thaler das höchste Vertrauen seiner Standesgenossen aus. Landesrat Dr. Stiefel beehrte über den bevorstehenden Parteitag der Reichstagsfraktion Gesamtpartei in Wien und nahm Stellung zu dem von der reichstagsfraktion Landesparteilung vorgelegten

Entwurf eines Partei-programmes. Er verlangte in dem Partei-programm eine stärkere Betonung der Rechte der selbständigen Länder und die Dokumentierung des Willens der Partei, den Zentralismus zu bekämpfen und den föderalistischen Charakter der Bundesverfassung weiter auszugestalten.

Warnung vor einem internationalen Scherzschwindler! Laut Mitteilung des Polizeikommandos in Zürich veranlaßt ein gewisser Henry M. Aldridge, der sich als Sekretär des National Housing U. Town Planning Council, 41 Russell Square, London W.C.P., ausgibt, Schecks der Midland Bank Limited London, die keine Deckung haben.

Die faschistische Alpenzeitung. In unserem Artikel in Nr. 20 stellen wir berichtigend fest, daß das Alpenländische Syndikat der In- und Auslandspresse einen Beschluß, die Berichterstattung für diese faschistische Zeitung unbedingte zu unterlassen, nicht gefaßt hat.

Eine grobe Irreführung von ehemaligen Kriegsgefangenen. Zu dem am 1. Dezember veröffentlichten Artikel, den wir dem „Neuen Grazer Tagblatt“ entnommen haben, sendet uns der Obmann des Reichsverbandes ehemaliger Kriegsgefangener des Mannschaftsstandes in Graz, Peter Koch, eine Berichtigung, worin es heißt, daß er sein politisches Glaubensbekenntnis nicht zur Futterkrippe ausgestalten wollte, daß es auch nicht richtig sei, daß sich das „Grazer Tagblatt“ oder jemand anderer sich über ihn und den Reichsverband erkundigt habe.

Schädliche Berichterstattung. Die „M. N. N.“ veröffentlichten einen Bericht über die Durchführung der Tiroler Skimeisterschaft in Zell a. Z., der Unrichtigkeiten enthält, durch die die Tiroler Fremdenverkehrsinteressen schwer geschädigt werden können.

Bereinsauflösungen. Amlich wird mitgeteilt: Die Tiroler Viehzucht-Gesellschaft in Arthofen, Finkenbergl und der Verschönerungsverein in Wamp haben sich aufgelöst.

Großes Pferdeschlittenrennen in Austerlitz. Am 31. d. M. und am 2. Februar findet in Austerlitz ein großes Pferdeschlittenrennen statt. Es kommen Preise mit über 3000 S zur Auszahlung.

Fremdenverkehrsverein für Westendorf. Die Tiroler Landesverkehrs-Zentrale teilt uns mit: Am 10. Jänner d. J. wurde in Westendorf die erste Vollversammlung des neugegründeten Fremdenverkehrsvereines für Westendorf abgehalten.

Hauptversammlung des Turnvereins „Jahn“ Landes. Von dort wird uns berichtet: Der Turnverein „Jahn“ hielt seine Hauptver-

sammlung am 21. d. M. ab. Obmann Lehrer Edmund Christof begrüßte 90 Teilnehmer. Er gedachte des durch berufliche Verlegung verurteilten Auscheidens der Mitglieder Karl Hein und Doktor Hofer aus der Vereinsleitung und würdigte deren Verdienste um die Turnhalle.

Hauptversammlung des Oberinntaler Schützenbundes. Aus Landeck wird uns berichtet: Dieser Tage wurde im Gasthof „Zur Sonne“ die Hauptversammlung des Oberinntaler Schützenbundes abgehalten. Der Oberinntaler Schützenbund war im Sommer 1925 nach dem Unterinntaler Vorbilde vorerst provisorisch gegründet worden.

Hauptversammlung des Skiklubs Landeck. Man berichtet uns: Die Hauptversammlung des Skiklubs Landeck fand am 25. d. M. im Posthotel Landeck statt. Der Tätigkeitsbericht des Ausschusses entsprach dem schneearmen Winter 1924/25.

Feueralarm während der Feuerwehr-Hauptversammlung. Es wird uns berichtet: Am 24. d. M. fand in Lech-Achau die Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Als nach Verlesung des Tätigkeitsberichtes und des Rechenschaftsberichtes die Neuwahlen vorgenommen werden sollten, gab es plötzlich Brandstille im Hause Nr. 43, wo aber nur das sogenannte „Eimauerholz“ Feuer gefangen hatte.

Verammlung der Alpenvereinsvereine. Man schreibt uns: Sonntag abends fand die Generalversammlung der Alpenvereinsvereine statt. Der Rechenschaftsbericht weist insgesamt 22.100 S an Einnahmen und 21.055 S an Ausgaben auf.

Eine nationale Gewerkschaftstagsung in Vorarlberg. Aus Dornbirn wird uns berichtet: Daß die nationale Gewerkschaftsbewegung im Aufschwung begriffen ist, zeigt eine am 24. d. M. in Dornbirn abgehaltene Landesvertretertagung aller nationalen Gewerkschaftsgruppen Vorarlbergs.

Falkingskränzchen des Dornbirner Radfahrervereins. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der Dornbirner Radfahrerverein veranstaltete vor einigen Tagen im Wohnsaal in Dornbirn sein falkingskränzchen, das sich eines sehr guten Besuches erfreute.

Felssturz in Hohenems. Es wird berichtet: Am Montag gegen 8 Uhr abends gingen von Felsen neben der „Bopa“ — einem Nebenteile des Schloßberges — zwei Felsstücke los.

Gründung eines Segelklubs in Hard. Wie aus Bregenz mitgeteilt wird, fand am vergangenen Freitag in Hard die Gründung eines Segelklubs statt.

Von der Bodenseefischerei. Aus Bregenz schreibt man uns: Alle Bodenseefischereien sind an der Nachzucht des notwendigen

Fischmaterials im Bodensee beteiligt. So kamen in der vergangenen Laichzeit der Gangfische und Felsen in die Fischbrutanstalt in Ermatingen Gangfische 2.322.000, nach Radolfzell 1.184.000, in den See ausgefüt 2.330.000, in die Brutanstalt Radolfzell eingelegt 1.400.000 und in den See ausgefüt 533.000 Fische.

Anfall am Bozener Bahnhof. Am Mittwoch kam beim Holzverladen am Bahnhof in Bozen ein Arbeiter der Bozener Holzfirma Sailer zwischen die Puffer zweier Waggonen und es wurde ihm der Brustkorb eingequetscht.

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbeverbandes „Larischhof“ von 9 bis 11 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Moderne Industrieanlagen, unter besonderer Berücksichtigung der Neuanlagen der Papierfabrik Gratwein, Steiermark. Heute 8 Uhr abends im Claudiasaal wird Herr Kommerzialrat Ingenieur Julius Gruber unter diesem Titel einen Lichtbildvortrag halten.

Die Benutzer der Leihbibliothek der Innsbrucker Urania werden im Interesse Aller aufmerksam gemacht und gebeten, strengstens die Vorschriften der Behörde einzuhalten und die Bücher spätestens nach Ablauf von 14 Tagen zurückzustellen.

Befucht die Urania-Maschinenbucherei. + Nr. 260

Crema Mayami wird heute auch in Tuben erzeugt. Nicht nur die geschmackvolle Aufmachung, sondern auch die einwandfreie und wirklich hochwertige Qualität des Inhaltes wird auch der neuen Tuben-Crema-Mayami eine große Schar von Freunden und Bewunderern werden.

Smoking-Taschentücher in Crêpe de Chine mit Hand-ajour zu S. 30. Pini Stöflinger, Erlersstraße 4. + 1684

Vorträge und Veranstaltungen.

Cirine-Wachsfarben-Anstiche. Ueber diesen Gegenstand findet am Freitag, den 29. d. M., um 7 Uhr abends in der Musikschule des Herrn Toni Kirchmayr, Innsbruck, Herzog-Friedrichstraße, Stadtturm, ein Vortrag statt.

Die Vorturnerschaft des Innsbrucker Turnvereins veranstaltet am Samstag den 30. Jänner im Vereinsheim einen „Gmoanhoangericht mit Lanz“ zur Stärkung des Reifealters für das Bundesturnfest. Rühliche Gemeindevorstellungen, wie das „Bauernwirtschhaus“ mit der Kaffeekant, das „Bauerntheater“, das „Standesamt“, die „Dorfpolizei“ und selbstverständlich der „Goscher“ werden zur Belebung des Gmoanweleins beitragen.

Der Wiener Walzerabend, der unter der Devise „Am Reiche der Pratersee“ am Samstag den 30. d. M. in den Stadthäusern vom Verein der Wiener und Niederösterreichler veranstaltet wird, bringt ein Stück echten Wiener Praterlebens nach Innsbruck.

Das Kränzchen der 2. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr hütling findet am Sonntag, den 31. d. M., beim „Grauen Bären“, Unterstaßstraße, statt. Die Tanzmusik besorgt die Kapelle des Alpenjäger-Regiments Nr. 12.

Ein literarisch-musikalischer Abend wird am 1. Februar, 8 Uhr abends, Innsstraße 107 (Eintritt frei) vom Bruder Willram-Jugendbund veranstaltet. Zur Aufführung gelangt u. a. auch ein Satz aus einem Streichquartett von Emil Schenich.

Kränzchen der Gerichtsbeamten. Die Gerichtsbeamten der Innsbrucker Gerichte veranstalten am Mittwoch, den 3. Februar, im Hotel „Maria Theresia“ unter dem Ehrenschutze des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Ernst Durig ihr diesjähriges Falkingskränzchen.

Außerordentliche Gemeinderats-sitzung in Schullangelegenheiten in Wörgl.

Aus Wörgl wird uns geschrieben: Am 28. Jänner tagte der Gemeinderat, um zum Schulhausneubau Stellung zu nehmen und darüber endgültig zu beschließen. Bekanntlich lobte nicht bloß in der Gemeindefestung allein, sondern in der ganzen Gemeinde ein Kampf um das Für und Wider in dieser Angelegenheit.

In der Sitzung am 23. Jänner berichtete der Vorsitzende Bürgermeister Dr. Avanzini über das Ergebnis der Finanzbearbeitung im Verwaltungsjahre 1925, das den Annahmen des Vollzugesauschusses nicht gibt.

erhöht werden muß und ohne daß der eine oder andere Posten im...

Den Beschluß des Ortschulrates vom 29. September 1925, womit die...

Dem Beschluß wurde der vorerwähnte Antrag Unterguggenbergers...

Der Opperer beantragte, die Vollzugsagenden dem Vorstand zu übertragen...

Theater + Musik + Kunst

Stadtheater Innsbruck. Donnerstag halb 8 Uhr abends „Die tolle Lola“...

Vereinigung St. Nikolaus. Sonntag den 24. d. M. wurde im Theaterkaale...

Puppentheater. Museumstraße 22. Sonntag den 31. d. M. 4 Uhr nachmittags...

Musikverein Innsbruck. Vielfach gedrückten Wünschen der Mitglieder nach...

Radio Wien 530. Abends 8.15 Uhr: Orchesterkonzert des Wiener Symphonieorchesters.

Radio Graz 397. Wiener Programm.

Franziska Rinz in Wien. Ueber das Auftreten der jungen Soubrette...

Turnen + Sport + Spiel

Innsbrucker Wintersportwoche.

Das im Rahmen der Innsbrucker Wintersportwoche zur Austragung...

Das Rennen beginnt betragt 10 S pro Mannschaft. Gefahren wird nach den Bestimmungen...

Kennfahrzeuge werden vom Bobklub Innsbruck ab Innsbruck nach...

Zur Geschichte des Eishockey-Sportes in Innsbruck.

Rechtsanwalt Dr. Karl Polaczek schreibt uns: Anlässlich des Wettspiels...

Zur Ehre der alten Sportgilde muß aber festgestellt werden, daß der... Innsbrucker Eishockey-Sport...

Gauschneeschuhlauf des Deutschen Turngaues Tirol.

Deutscher Turnerbund (1919) am 24. Jänner in Hopfgarten.

Wir erhalten folgenden Bericht: Ein unverkennbarer gewaltiger Zug geht durch unsere Zeit...

Der vergangene Sonntag war ein glücklicher Tag für alle dem Schneeschuh huldigenden Angehörigen...

Gegen 2 Uhr nachmittags zogen die Turner und Zuschauer unter Vorantritt...

Nach Schluß des Springens begleitete die Musik die Hundertschaft ins Dorf...

geleistete Arbeit und kluge Durchführung der Veranstaltung, die eine mächtige...

Rennerbericht des Trabrennvereins in Wörgl.

Erster Tag. 24. Jänner, Reulingsfahren, 2100 Meter: 1. 4-jähriger Fuchshengst...

Koristisches Zuchtjahren: 1. 4-jährige braune Stute „Blau“ des Josef Egger...

Am zweiten Tag, 25. Jänner, liefen dieselben Pferde mit folgendem Erfolg:

Preis des Trabrennvereins Wörgl: 1. Omach mit „Belwin“; 2. Piermbacher mit „Bajazzo“...

Ausgleichsfahren: 1. Kögl mit „Prinzeh Ely“; 2. Gruber mit „Baroneh Norma“...

An beiden Renntagen karteten Jost Sebastian, Ritterer Sebastian, Buttlinger...

Unfälle.

Am 24. Jänner sprang beim Stützörger das Pferd eines Fahrers aus der Kiste...

Große Bobsport-Woche in Rißbüchel. Vom 30. Jänner bis 7. Februar werden vom Winterportverein...

Eisstockmessen in Lienz a. Osttirol. Die Sektion Lienz des D. u. O. Alpenvereins...

Das Wettspiel der Tiroler Verbandsmannschaft in München. Von einem eifrigen Anhänger...

Der Deutsche Turnverein Innsbruck hielt am 20. d. M. im Gasthof „Goller“...

Helfet der Rettungsgesellschaft!

Zeit gelungen, einen Frei-Spiel- und Turnplatz, wenn auch nicht in das Eigentum, so doch auf Jahre hinaus im Pachtverhältnisse zu erlangen, so daß die Vorbereitungen zu dem heuer in Wien stattfindenden Bundesturnfest bedeutend erleichtert werden.

Aus aller Welt

Großer Zuckerschmuggel nach Ungarn.

AB. Ledenburg, 26. Jänner. Die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden wurde seit längerer Zeit auf einen umfangreichen Zuckerschmuggel gelenkt. Es gelang der Gendarmarie am vergangenen Sonntag in der Gemeinde Und in der Perion des Johann Barag den Führer einer Schmugglerbande festzunehmen, die im Komitat Ledenburg den größten Teil des Schmuggels abgewickelt hat.

Verhinderung kommunistischer Demonstrationen in München.

AB. München, 27. Jänner. Der von der K. P. D. ausgegebene Parole, trotz des Polizeiverbotes heute nachmittags auf die Theresienwiese zu kommen, wurde von ungefähr 2000 bis 3000 Personen, darunter vielen halswüstigen Burschen, Folge geleistet. Die Menge wurde bei den Versuchen, Ansammlungen zu bilden, auseinandergetrieben.

Den Vater erschossen.

AB. Leipzig, 27. Jänner. In der vergangenen Nacht wurde der Landesbeamte Reinhold Schirmer in Döllsch von seinem Sohne durch zwei Schüsse getötet. Der Tat dürfte ein Streit zwischen den beteiligten Personen vorausgegangen sein.

Arbeitslose demonstrieren in Breslau.

AB. Breslau, 27. Jänner. Im Anschluß an eine auf dem Neumarkt veranstaltete Kundgebung zogen heute mittags zahlreiche Arbeitslose durch die Stadt. Vor dem Regierungsgebäude sammelte sich eine etwa 10.000 Köpfe starke Menge an, die eine Abordnung ins Regierungsgebäude entsandte, um die Forderungen der Arbeitslosen zu überreichen.

Demonstrationen entgegen. Da diese den Anordnungen der Beamten nicht Folge leisteten, mußte mit blanker Waffe und mit Gummiknütteln vorgegangen werden; auch einige Schreckschüsse wurden abgegeben.

Ein antisafistisches Komitee in der Schweiz.

AB. Zürich, 27. Jänner. Hier hat sich unter dem Namen „Liga della Liberta“ ein antisafistisches Komitee gebildet, das aus Vertretern der italienischen Maximalisten, Kommunisten, Sozialisten, Republikanern und Kriegsteilnehmern sowie der schweizerischen linkspolitischen Parteien besteht.

Die Einwohnerzahl Italiens.

AB. Rom, 27. Jänner. Das Presseamt des Regierungschefs teilt den Blättern mit, daß auf Grund einer statistischen, vom Regierungschef angeordneten Untersuchung die Bevölkerung des Königreiches Italien am 31. Dezember 1925 sich auf 42.115.806 Einwohner belief.

Erstirrene italienische Soldaten.

AB. Rom, 27. Jänner. Bei einer Winterübung der 46. Alpini-Kompagnie in Valleina ist ein Soldat infolge der Strapazen gestorben. 14 Soldaten wurden mit Erfrierungen ins Spital gebracht.

Deutsche Goldtransporte von Rußland nach England.

AB. London, 27. Jänner. Nach dem „Daily Telegraph“ ist gestern das deutsche Schiff „Schwalbe“ mit Gold

aus Veningrad im Werte von einer Million Pfund Sterling in London eingetroffen. Das Gold wurde nach der Bank geschafft. Wie verlautet, ist das Gold in England als Sicherheit für die jüngst von der russischen Delegation den englischen Firmen erteilten Bestellungen deponiert worden.

Wieder ein Reitunfall des Prinzen von Wales.

AB. London, 27. Jänner. Im Laufe einer Barforcejagd in Leicestershire ist das Pferd des Prinzen von Wales gestürzt und tot liegen geblieben. Es ritt den Prinzen mit sich, der mit einer Sautabstärkung davonkam und dann ein anderes Pferd bestieg.

* Eine Strafanstalt zu verkaufen. Wie in Wiener Blättern berichtet wird, soll das Bundesministerium für Handel und Verkehr, dem die Bundesgebäudeverwaltung unterstellt ist, die Absicht haben, das Gebäude der früheren Strafanstalt Möllersdorf zu verkaufen. Nach einer anderen Version wollen die Ortsgemeinden Möllersdorf und Traiskirchen das Gebäude gegen Grundstücke einzutauschen, um darin Wohnungen zu errichten.

* Die körperliche Erziehung der Wiener Schulschüler. Die Wiener Schulverwaltung wird, um die körperliche Erziehung der Jugend zu fördern, neben den Jugendspielen und dem Turnunterricht auch noch Leichtathletik und Schwimmen einführen. Um die notwendigen Lehrkräfte für diese beiden Freizeitsportarten heranzubilden, hat der Gemeinderatsausschuß für allgemeine Verwaltung beschlossen, für die Veranstaltung von Kursen die erforderlichen Mittel zu gewähren.

* Ein Fall von Maul- und Klauenseuche im Wiener Rudolphspital. Wien, 27. Jänner. Auf der urologischen Station des Rudolphspitals befindet sich gegenwärtig ein an einem schweren Nierenleiden erkrankter Patient, an dem während einiger Zeit auch leichte Symptome von Maul- und Klauenseuche beobachtet wurden.

* Festnahme einer Hoiesswindlerin. Wien, 26. Jänner. In Wien und in vielen Städten der Provinz ist in den letzten Wochen eine Frau in Hotels gekommen und hat sich überall unter anderem Namen eingemietet. Sie verschwand nach einigen Tagen, ohne die Schuld beglichen zu haben. Nun wurde sie im Hotel Holzwarth von einem Kaufmann, der sie in St. Pölten gesehen hatte, erkannt, und sie konnte verhaftet werden.

* Von seinen Begleitern erschlagen. Braunau am Inn, 27. Jänner. Gestern abends wurde der 40jährige Hilfsarbeiter Franz Ruffinger nächst dem Gasthause Franz Ruzingers in Egenham von dem 23jährigen Johann Felber und dem 21jährigen Franz Bisler, die mit Ruffinger gemeinsam gezecht hatten, durch Messerstiche und Schläge mit einer eisernen Keilhacke derart mißhandelt, daß er schließlich an den erlittenen Verletzungen erlag.

DER KRÜCKENBRECHER
symbolisiert tren die Heilkraft des Pisaner Schlammes. Als Würfel „Pi. Qu“, als Umschlag „Gamma-Kompress“. Beste Hauskur gegen Rheuma, Ischias, Exsudate. — Hauptlager: Büro Pistyan, Wien, Alserstr. 82. Winterkurlast „THERMIA“ l. P. offen.

Im Winter
ersetzt unsere
SALMIAK-TERPENTIN-SEIFE
die Sonne!
EPP-SEIFEN

(Nachdruck verboten.)

Märtyrer der Liebe.

Roman von J. Schneider-Frisl.

Ihre Stimme war heiser. Von dem ungewohnten Pausen ließ ihr Atem keuchend aus und ein. Als sie ihren Mann aus dem Hause treten und den Weg herabgehen sah, klammerte sie sich an den Pfosten. Wenn mich doch ein Herzschlag trübe, wünschte sie, nicht mehr ihrer Sinne mächtig. Aber nicht einmal eine Ohnmacht half ihr über den gefährlichen Augenblick hinweg, in dem der Schlüssel knarrte und er ihr gegenüberstand.

„Georg?“
Ihre Hände ihm bittend entgegengestreckt, kniet sie vor ihm zusammen.
Er hatte sie noch rauch vor dem Bissen bewahrt.
„Wo kommst du her?“
„Von Ludwigstal!“
Er hielt im Gehen inne und starrte sie an.
„Nach mir doch nichts weiß,“ sprach er verächtlich. „Sag lieber, mit wem du dich zusammenbestellst?“
„Zusammenbestellst?“
„Mit Hilbert?“
Sie hob beide Arme. Dann schrie sie in plötzlichem Versehen auf. Er dachte das gleiche von ihr, wie sie von ihm vermutet hatte. Ihre Strafe war ihr auf dem Fuße gefolgt. Einen Augenblick zögerte sie noch. Dann rannte sie an ihm vorbei quer über den Hof, nach dem Gartenausgang, der in die angrenzenden Wiesen führte.

Für den Moment verblüfft, setzte er ihr in der nächsten Minute im Sprunge nach. Sie einzuholen war keine Mühe. Ohne den Versuch eines Widerstrebens folgte sie ihm in das Haus. Über der Griff seiner Finger, die um ihren Arm lagen, schmerzte sie. Doch sie gab keinen Laut von sich. Erst als er zu sprechen begann, hob sie, von ihm in einen Stuhl gedrückt, den Kopf.
„Also in Ludwigstal wilst du gewesen sein?“
„Ja!“
„Wetter.“

„Alles! Nur nicht die Wahrheit,“ schrie es in ihr. Seine Liebe mußte ihr dieselbe. Sie konnte nicht leben ohne ihn. War denn eine Säge immer von Fluch begleitet? ... Wer war doch die Heilige, die den Gatten besog. Auch aus Furcht! Und war ihr doch zum Segen geworden. Rosen hielt sie im Schoße statt Almosen für die Armen.
„Elisabeth! sagte Reichmann befehlend.
Nun wachte sie auch den Namen. Die Heilige hatte gesprochen wie sie. „Hilf mir doch!“ flehte sie im Herzen.
„Ich frage nicht noch einmal!“ erregte sich Reichmann.
„Ich — ich habe noch nie ein solches gesehen, Georg! überhaupt noch kein Theater, kein gutes Konzert! — Nichts. Vater war so arm! — Es hat nicht gereicht zu so etwas! — Du weißt es ja! Und da habe ich ein solches Schönen verpaßt, Neßas Sommerfest anzuschauen und Musik zu hören. — Als du fort warst, bin ich dann hinauf gelaufen nach Ludwigstal, weil ich dachte, ich würde lange vor dir wieder zu Hause sein!“
„Gelaufen bist du? — Hin und zurück? — Gerechter Gott. Solch eine Anderer! Solch ein Unfug. Hast du denn gar nicht gedacht, daß das dein Tod sein könnte!“
Sie schüttelte den Kopf und sah auf ihre Hände, die sie im Schoße gefaltet hielt.
Er fiel in seinen Verstand, die Arme weit aneinandergepreßt, ließ er beide Arme dazwischen herabhängen und sagte kein Wort.
„Verzeih mir wieder!“ bettete Elisabeth. „Ich weiß, ich hätte es nicht tun sollen. Ich habe es zu wenig bedacht.“
Er sah mit weit vorgebeugtem Oberkörper und regte sich nicht.
„Bitte, Georg!“
Sie kam zu ihm herüber, kniete sich neben ihn, beide Arme um seinen Hals legend, weinte sie klagend.
„Warum hast du denn das nicht gesagt?“ fragte er, ohne sie von sich zu ziehen. „Daß du ins Theater wilst und so etwa? Die Neßa hätte dich doch jederzeit mitgenommen nach München oder Dresden oder wo sie sonst noch überall herumspaziert. Allein kannst du nicht fahren. Und ich kann nicht mit. — Ich bin ein Narr gewesen. Das glaubst du selbst zufrieden.“
„Ich ... ich bin es ja!“ jammerte sie auf.

„Um — Morgen stell ich dir einen Scheck aus für 1000 Mark. Die Reusefells fahren am Samstag nach Wien für ein paar Wochen. Da kannst du dann mit. Die Krone steht tief. Wenn du nicht reichst mit dem Scheck, kannst du schreiben.“
„Warum wilst du mich fort haben?“ weinte sie.
„Ich? ... Verdreh die Sache nicht! ... Wer will denn fort? Doch du! — Das hast du ja gewußt, daß es in Eisenbad weder Theater noch große Konzerte gibt! — Ergo!“
„Ich verspreche dir, Georg ...“
„Ach was, versprich nichts. Schließlich ist es ja begreiflich, daß du mit deinen zweiundzwanzig Jahren etwas vom Leben haben wilst. Nur immerzu. Die Hanna läßt mich nicht verungern. Wenn du den Kilmblim satt hast, kommst du von selbst wieder!“
Sie erhob sich ganz verzweifelt. Die Wille hatte sie zehnmal elender gemacht, als sie zuerst gewesen war. Nun hielt er sie für genußsüchtig und unzufrieden und undankbar. Ganz gedemütigt schlich sie sich zur Türe.
Er hielt sie nicht zurück. Mit schwerem Körper hob er sich aus seinem Stuhl und glug in den Flur, wo ihm Hanna entgegenkam.
„Wollen Sie denn nochmal fort, Herr Doktor?“ fragte sie, als er den Kiegel an der Haustüre zustieß.
„Ja! — — Sagen Sie meiner Frau, daß ich erwarte, daß sie in einer Viertelstunde fertig angezogen ist. Helfen Sie ihr etwas. Sie soll sich in Weiß kleiden! — Gute Nacht!“
Er ging nach der Garage, setzte die Schelmerfer in Brand und furbete den Wagen an. Im Gartentor stellte er den Motor ab und lehnte sich gegen den Pfosten. Im Schlafzimmer ließ ein Schatten hin und wieder. Nun würde sie natürlich wieder weinen. Er zuckte die Achseln und zog sein Zigarettenetui hervor. Da klingelte die Haustüre auf. Elisabeths leichter Fuß kam über den Kies. Langsam ägernd. Unter dem rotenbeinen Antomantel mit den Federpallen lugten weiße, kieselnde Seiten. Reichmann blinzelte den Flur.
„Wohin wilst du mich bringen?“
(Fortsetzung folgt.)

*** Beim Spielen erhängt.** Graz, 27. Jänner. Der 20 Monate alte Sohn Anton der Besitzerin Barbara Lenz in Roggberg spielte gestern unter dem Tische. Die etwas geisteschwache Mutter des Kindes nahm aus der Tischlade Brot heraus und klemmte, ohne es zu bemerken, die Hande des Kindes, die mit zwei Fingern unter dem Tische zusammengeknüpft waren, beim Zuziehen der Tischlade ein. Das Kind, das jedenfalls Befreiungsversuche unternahm, steckte den Kopf aus der Hande nach vorne durch und erhängte sich dadurch an den Haubenbändern.

*** Selbstmord im Grazer Landeskrankenhaus** Graz, 27. Jänner. Die 34jährige Kunstlerstochter Marie Polreich, die in der medizinischen Klinik in Pflege war, stürzte sich gestern von einem Balkon ihres im zweiten Stock befindlichen Krankenzimmers auf das Pflaster. Sie war sofort tot.

*** Tödlischer Absturz eines Fliegers.** Berlin, 27. Jänner. Bei der Ausführung von Versuchsflügen mit einem Vogel-Flugzeug mit Hilfsmotoren auf dem Flugplatz Staaken stürzte der 23jährige Flugzeugführer Rudolf Kühn aus 200 Meter Höhe ab. Er war sofort tot.

*** Drohung mit Pestbazillen.** Budapest, 27. Jänner. Der ungarische Volksernährungsminister Vajz erhielt vor einigen Wochen ein Schreiben, worin mehrere „Chemiker“ an ihn die Aufforderung richteten, zur Förderung eines Säuglingsheim für 2500 Millionen zur Verfügung zu stellen. Sie verlangten von ihm Antwort im Wege der Zeitungen. Sollte er es wagen, die Forderung zu verweigern, würde man eine halbe Stunde später die Wasserleitung mit Pestbazillen versetzen. Der Minister ließ den Oberstadthauptmann zu sich rufen und besprach mit ihm die ungewöhnliche Erpressergeschichte. Nun richtete er die Aufforderung an die Bevölkerung, sofort die Behörden zu verständigen und Bakteriologen zu verlangen, sobald sich eine Trübung des Trinkwassers zeige. Seither sind mehrere Wochen verstrichen und man konnte noch immer nicht feststellen, ob es sich um eine Erpressung oder nur um einen dummen Scherz handelte.

*** Beschimpfung und Bedrohung deutscher Reisender in der italienischen Presse.** Man schreibt uns: „Corriere Padano“ und „Arena“ Verona, zwei fascistische Blätter, beschimpfen die deutschen Reisenden und stellen fest, daß schon der bloße Anblick eines deutschen Reisenden ein fascistisches Auge direkt oder indirekt stören kann; es mißfällt sich die deutschen Reisenden auch auf Uebergriffe gefaßt machen. Jeder Deutsche, der indirekt störe, müsse schon deshalb ohne Furcht und Harmberzigkeit mit der eisernen Faust und mit Justitzen über den Brenner befördert werden.

*** Zweitausend Kilometer in zwölf Stunden.** Porto Prava (Kap Verdeische Inseln), 26. Jänner. Der spanische Flieger Franco, der heute das Palmas um 8 Uhr früh verlassen hatte, ist um 7 Uhr 55 Minuten abends auf der Insel St. Vincent gelandet, nachdem er die Strecke von 2000 Kilometern zurückgelegt hatte.

Gerichtszeitung

Ein falsches Zeugnis wegen einiger Teller.

Innsbruck, 28. Jänner

Mitte April 1925 brannte eines Nachts das sogenannte „Waldgüt“ der Katharina Ehrhart in Mariastein nieder. Da das Gut damals nicht bewohnt, anscheinend überversichert war und nur wenig Möbel enthielt, war der Verdacht gegeben, daß der Brand zur Erlangung der hohen Versicherungssumme von Katharina Ehrhart oder einer dritten Person mit deren Wissen gelegt worden sei. Wegen dieser Verdachtsgründe wurde am Tage nach dem Brande vom Bezirksgericht Kitzbühel an Ort und Stelle ein Augenschein vorgenommen. Dabei erwähnte die Ehrhart, daß ihr Geschirt (einige Teller, Schalen und ein Krug), das sie im Raub des Küchenherdes aufbewahrt hatte, anscheinend mitverbrannt, jedenfalls aber abhandeln gekommen sei. Dies war auffallend, da der Herd selbst durch den Brand nicht beschädigt worden war.

Am Tage der am gleichen Tage vorgenommenen weiteren Erhebungen wurde unter anderem auch der Nachbar der Ehrhart, Johann Ayl, als Zeuge vernommen. Dieser hatte im Vorjahr durch fünf Monate im „Waldgüt“ gewohnt. Ayl gab über Befragen als Zeuge an, er wisse nicht, ob bei seinem Weggehen sich im Küchenherd Geschirt befand. Einige Tage nach dem Lokalaugenschein meldete der Gendarmeposten in Kirchbühl, der weiterhin nach dem vermeintlichen Brande geforscht hatte, daß es ihm gelungen sei, das fragliche Geschirt im Besitze des Johann Ayl zu ermitteln. Nach der Auffindung des Geschirts gab Ayl zu, am Tage nach dem Brande — noch vor Eintreffen der Gerichtskommission — in Begleitung zweier Knechte den Brandplatz besucht zu haben und das im Herd vorgefundene Geschirt mit sich nach Hause genommen zu haben, damit es nicht gestohlen werde. Er sei mit der Ehrhart zusammengetroffen, während sich die Gerichtskommission auf dem Weg vom Brandplatz zum Wirtshaus, in dem die Zeugeneinvernahmen durchgeführt werden sollten, befand, und er habe seine Nachbarn von der Fortschaffung des Geschirts in Kenntnis gesetzt. Ehrhart habe ihn gebeten, „vom Geschirt niemandem etwas zu sagen“. Deshalb habe Ayl, ohne sich etwas Schlechtes dabei zu denken, der einvernehmlichen Gerichtskommission den Verbleib des Geschirts verschwiegen und gegen sein besseres Wissen angegeben, nicht zu wissen, ob sich das Geschirt bei seinem Fortzug vom „Waldgüt“ nach im Herd befunden habe.

Daß Katharina Ehrhart den Ayl wegen des Geschirts um Still-schweigen gebeten habe, gab sie zu. Sie gab als Beweggrund an, daß sie nur Kenntnisnahme des Aufbewahrungsortes schon dem Gendarmeposten gegenüber den Verlust des Geschirts angegeben habe und ihre erste Angabe nicht umstoßen wollte, um nicht lächerhaft zu erscheinen. Es sei ihr die Absicht ferne gelegen, den Ayl zu einer falschen Aussage zu verleiten und sie habe auch nicht daran gedacht, daß ihr Nachbar vom Gerichte vernommen werden könnte. Einen Vorteil habe weder sie noch Ayl gehabt oder beabsichtigt.

Vor dem Schöffengericht (Vorsth Hofrat Dr. Benzer) bekannten sich beide Angeklagten, Ayl, der wegen falscher Zeugenaussage, und die Ehrhart, die wegen Verleitung sich zu verantworten hatte, schuldig. Die Verleugnung der Verleugnung plädierten auf bedingte Verurteilung, weil die unter Anklage stehenden Straftaten offensichtlich auf bloße Unbedarfenheit zurückzuführen seien und keiner bösen Absicht entstammen könnten. Der Gerichtshof erkannte die beiden Angeklagten, die bisher unbescholten sind, im vollen Umfange des gestellten Strafantrages schuldig und verurteilte Johann Ayl zu drei Monaten, Katharina Ehrhart zu vier Monaten schweren und verschärften Kerkers. Die Strafen wurden bedingt

bei dreijähriger Probezeit verhängt. Der Staatsanwalt meldete Berufung wegen zu geringen Strafmaßes, Anwendung der bedingten Verurteilung und Aufschubung der Rechtsfolgen an.

Entführung der Braut.

Der 24jährige Georg Maurer, der seit zwei Jahren in Vorarlberg in einer Fabrik beschäftigt war, hatte mit der Tochter seines Unterstandsgebers gute Beziehungen angeknüpft. Da Maurer die Verlobte und die Braut heiratete, wurde das Verhältnis von der Mutter begünstigt und auch der Vater des Mädchens fand sich damit ab. Durch einige an sich unbedeutende Vorfälle geriet die Geliebte des Maurer bei ihrem Vater in Mißgunst und er verbot ihr einen weiteren Verkehr mit ihrem Liebhaber. Weil das Mädchen von dem Bräutigam, den es als seinen Brautigam betrachtete, nicht lassen wollte, geriet es dadurch mit dem Vater in Streit und entschloß sich schließlich, das Haus zu verlassen und mit dem Brautigam zu dessen Eltern, die in Süddeutschland wohnhaft sind, zu fliehen. Eines Nachts entfernte sich das Mädchen unter Mitnahme seiner Habseligkeiten von zu Hause und verließ die Maurer, der es auf Verabredung schon erwartete, den Wohnort der Eltern. Das Mädchen hatte kein Geld mitgenommen, so daß der Brautigam für die Unterhaltungskosten aufkommen mußte. Dadurch hatte er sich aber strafbar gemacht, weil in diesem Vorgehen, wenn es auch nur aus edlen Motiven entsprang, der Tatbestand der Entführung, bezw. der Beihilfe gegeben werden kann.

Aber noch ein zweites Verbrechen, und zwar Gefährdung der körperlichen Sicherheit, wurde Maurer zur Last gelegt. Einige Tage vor der geschickten Entführung war Maurer mit seiner Braut in Feldbach, wo die beiden eine Tanzunterhaltung besuchten. Am Nachhausewege gab es eine Eisstocherei, weil Maurer, der sehr stark angebetelt war, auf der Straße seiner Braut Vorwürfe machte, doch sie auch mit anderen Bräutigam getanzelt habe. Im Laufe des Streites drohte er seiner Braut, er werde sich erschließen. Maurer entfernte sich tatsächlich und als er zirka 30 Schritte weit gegangen war, trachte ein Schuß. Maurer blieb aber unversehrt, weil er bloß in die Luft geschossen hatte, um seine Braut einzuschüchtern. Die rasch herbeigeeilte Polizei hatte bald Maurer als Täter festgesetzt und erstatete gegen ihn die Strafanzeige. Zu diesem Falle berief sich der Angeklagte darauf, daß er ja doch nur einen Schreikrieg in die Luft abgegeben habe und daher die körperliche Sicherheit irgendeines Passanten nicht gefährdet war. Der Richter stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß schon allein durch die Detonation des Schusses Passanten hätten erschreckt und dadurch Schaden nehmen können, und er erkannte den Angeklagten bedingt für die Last gelegten Delikte schuldig. Die Strafe bemah er mit sechs Wochen Kerker und sprach außerdem auch noch die Ausweisung aus Oesterreich aus, da der Angeklagte deutscher Staatsbürger ist. Maurer nahm die Strafe an, bereit jedoch gegen die ausgesprochene Landesverweisung.

Gegen den ehemaligen Maschinenführer einer Brauerei in Hall wurde die Anklage wegen Diebstahls in rund 150 Fällen erhoben. Zunächst des Besitzwechsels der Brauerei mußte der Angeklagte, der Maschinenführer, seine Dienstwohnung räumen. Zur Fortschaffung seiner Sachen hatte er Pferde und Wagen eines ihm bekannten Bauern ausgeborgt. Die Gendarmerie interessierte sich jedoch lebhaft für die „Blünderhüte“ des Jach und beschlagnahmte rund 150 Gegenstände, deren Erwerb fraglich erschien. Im Laufe der Untersuchung konnte der Angeklagte jedoch beim größten Teil der beschlagnahmten Gegenstände den rechtmäßigen Erwerb nachweisen, nur bei einer Wasserpumpe im Werte von 30 S, einem Manometer, zwei Säcken Malz, und einigen hundert Kilogramm Kohle wurde er des Diebstahls zum Schaden seines früheren Dienstgebers überführt. Der Richter verurteilte Jach angesichts seiner Vorstrafen zu einer verschärften Kerkerstrafe von drei Monaten, gegen die jedoch der Angeklagte wegen Schuld und Strafe Berufung einlegte.

Landwirtschaft

(Den Jännermarkt in Wörgl) am 25. d. M. besuchten 72 Markt-fahrer. Am Viehmarkt wurden aufgetrieben: 47 Pferde, 82 Rinder, 14 Stück Kleinvieh und 60 Schweine. Der Markt war vom schönsten Wetter begünstigt und deshalb auch gut besucht.

(Wiener Pferdmarkt) am 27. Jänner. Gebrauchspferde 156, Schlachtpferde 92, Aufzuehpferde 600 bis 1200, leichte Zugpferde 400 bis 1200, schwere Zugpferde 600 bis 1400 Schilling per Stück; Schächtpferde, Prima — 75 bis — 95, Sekunda — 50 bis — 70, Barfisch — 25 bis — 45 Schilling per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr schleppend.

(Wiener Borstviehmarkt) am 27. Jänner. 10.386 Fleischschweine, 5075 Fettschweine. Fleischschweine 1.60 bis 2.10, Fettschweine 1.55 bis 1.90 Schilling per Kilogramm Lebendgewicht. Verkehr ruhig. Beide Gattungen billiger.

(Wiener Rauhhaftermarkt) am 27. Jänner. 41 Wagen. Steirerfleis 15.— bis 18.50, Lusarne 16.50 bis 17.50, Berg-Rohfleisch 13.— bis 15.50, Tafel-Rohfleisch 13.— bis 14.—, Jaures Hen 9.50 bis 12.30 Schilling per Meterzentner. Verkehr still.

Volkswirtschaft

Generalratsitzung der Nationalbank.

Herabsetzung der Bankrate auf acht Prozent. — 10% prozentige Dividende.

AB. Wien, 27. Jänner. In der heutigen Generalratsitzung der Oesterreichischen Nationalbank wies der Generaldirektor darauf hin, daß die Anspannung, die zum Jahresabschluss in einem scharfen Anziehen der Sätze am offenen Geldmarkt und in stark gesteigerten Ansprüchen an das Noteninstitut zum Ausdruck gekommen war, in den letzten Tagen ziemlich rasch nachgelassen hat. Der Stand des Escomptoparcs bei der Notenbank ist bereits um 57 Millionen Schilling niedriger als zu Ultimo Dezember. Auf dem Geldmarkt herrscht eine beachtenswerte Flüssigkeit. Es ergab sich daher der Anlaß, eine Ermäßigung der Bankrate in Erwägung zu ziehen und so der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Produktion sowie dem Handel die längst begehrte Erleichterung durch Ermäßigung der Geldbeschaffungskosten zu bringen. Bei der Ermäßigung dieser Frage habe die Bankleitung besonders sorgfältig unterzucht müssen, ob eine Herabsetzung der Bankrate nicht vielleicht nachteilige Wirkungen auf den Zustrom ausländischer Kredite und auf die Sparsätigkeit im Inlande haben würde. Nach beiden Richtungen hin konnte demnach ein Anlaß zu Besorgnissen nicht erkannt werden. Die Stimmung auf dem Effektenmarkt hat in der letzten Zeit eine erfreuliche Besserung erfahren, doch ist nach der Marktlage kaum anzunehmen, daß eine Zinsfußermäßigung zu unliebsamen Ausschreitungen in der Kursentwicklung Anlaß geben könnte.

In den Erwägungen der Bankleitung hat auch die berechnete Annahme eine gewisse Rolle gespielt, daß die Herabsetzung der Bankrate als Ausdruck der Zuversicht und des Selbstbewusstseins in der Öffentlichkeit gewertet werden müsse und daher vielleicht dazu beitragen werde, der übertriebenen pessimistischen Stimmung, die in der Auffassung mancher Kreise in der letzten Zeit wieder zu Tage getreten ist, ein Gegenmittel zu bieten.

Auf Grund dieser Darlegungen wurde in der Geschäftsleitung der Antrag auf Ermäßigung der Bankrate um ein Prozent gestellt. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Es wird daher vom 28. d. M. anfangen von der Oesterreichischen Nationalbank im bankmäßigen Escompte von Wechseln, Barkonten und Effekten der Satz von 8 Prozent in Anwendung gebracht werden. Entsprechend der Herabsetzung der Escomptorate vermindern sich selbstverständlich auch die Sätze im Darlehensgeschäft.

Der Generalrat hat ferner den Bericht über den Rechnungswahljahr pro 1925 zur Kenntnis genommen. Es wurde die Ausschüttung von 10% Dividende, gleich wie im Vorjahre, in Aussicht genommen. Die Generalversammlung ist für den 16. März in Aussicht genommen. Zum Schluss machte der Vorsitzende von dem auf dem Beratertreffen eingetretenen Personenwechsel Mitteilung und knüpfte daran warme Worte des Abschiedes an Erzengel von Gny.

Von Gny erwiderte in längerer Rede, worin er der Verschönerung Ausdruck gab, daß er festes Vertrauen auf eine feste Stabilität des Schillings, auf ein festes Gedeihen der Oesterreichischen Nationalbank und auf eine baldige Rückkehr Oesterreichs unter die wohlhabendsten und glücklichen Völker Europas beste.

(Aus dem Tiroler Firmenregister.) Aenderung: Verkehrt-Bureau F. Pohl u. Co., Jgls. Gehört der offene Gesellschaft Franz Pohl, Rummehrig, Alleinhabender Hans Pflister. — Gelöst wurden folgende Firmen: Karl Weber, Holz-Engros-Import, Export, Innsbruck, infolge Geschäftsauflösung, Alfred Pöschel, Bauunternehmung, Innsbruck, infolge Geschäftsauflösung, Fiedler u. Kammer, Innsbruck, Engros-Import mit Bekleidungs-Geschäftsauflösung, Aug. Endres, Innsbruck, Agentur, infolge Geschäftsauflösung.

(Der Bankausweis.) Wien, 27. Jänner. Der Banknotenumlauf betrug am 21. Jänner 732.593.037,53, was einer Verminderung um 33.399.957,73 S entspricht.

(Gewerbliche Gesetzänderungen.) Die Oesterreichische gewerbliche Gesetzgebung, insbesondere auf dem Gebiete des Marken- und Patentrecht, muß im Sinne der Beschlüsse der Haager Konferenz in wesentlichen Punkten eine Neuregelung erfahren, und es werden die notwendigen Gesetzänderungen innummehr ausgearbeitet. Zur Durchführung dieser Novellierung hat Oesterreich jedoch mehr als zwei Jahre Zeit. Für den Verkehr mit Sowjetrussland wird es notwendig sein, im Sinne der Gegenseitigkeit eine günstigere Stellung auf dem Gebiete des Patentrechts durchzusetzen, da gegenwärtig nur solche Personen, die in Russland anässig sind oder daselbst eine Niederlassung haben, zur Anmeldung von Patenten berechtigt sind.

(Aufsicht der Indusklaufe aus den Oesterreichischen Kollektivverträgen.) Aus einem Berichte der Arbeiterkammer über die Lohnverhältnisse der Arbeiter im Wiener Industriegebiet zu Ende des letzten Quartals 1925 geht hervor, daß die seinerzeit so stark angeforderte Indusklaufe nicht nur aus allen Kollektivverträgen ausgeschaltet ist. Die Regelung der Löhne erfolgt gegenwärtig ausnahmslos im Wege der freien Vereinbarung, also ohne indusklaufe Bindung. Nur im Kollektivverträge der Bauarbeiter ist die Indusklaufe noch theoretisch enthalten, doch wird sie praktisch nicht mehr angewendet. Die Lohnveränderungen, die im Jahre 1925 zu beobachten waren, hielten sich in den engsten Grenzen, am ehesten können noch die Lohnsteigerungen in der Lebensmittelbranche, insbesondere bei den Fleischer und Bäckern, als stärker ins Gewicht fallend bezeichnet werden.

(Schaffung eines Bergbaubetrages.) Wien, 27. Jänner. Infolge der Bergbaubetriebe im Braunkohlenbergbau Hart und im Steinkohlenbergbau Grünbach hat sich die Notwendigkeit ergeben, jedes gefährlichere Ereignis im Bergbaubetrieb eingehend zu studieren, eine Aufgabe, die den mit der staatlichen Aufsicht über den Bergbau betrauten Bergbehörden zfällt. Um den Bergbehörden die Erfüllung dieser Aufgabe zu erleichtern, ist es dringend notwendig, die beteiligten Sachkreise sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bergbau zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Zu diesem Zwecke soll im Bundesministerium für Handel und Verkehr ein ständiger Sachbeirat (Bergbauberrat genannt) eingesetzt werden, dessen Stellungnahme in allen für die Sicherheit des Bergbaubetriebes bedeutungsvollen Fragen eingeholt werden soll.

(Erhöhung der Pensionsbeiträge.) Wien, 27. Jänner. Mit einer heute im Bundesgesetzblatt veröffentlichen Veröffentlichung vom 25. Jänner 1926 betreffen die Erhöhung der Beiträge bei der Pensionsanstalt für Angestellte werden diese mit Wirkung vom 1. Februar 1926 in den drei höchsten Gehaltsstufen um je 10 Prozent erhöht, während die genannte Anstalt eine solche Erhöhung von je 25 Prozent in allen Gehaltsstufen beantragt hatte. Am Hinblick auf die außerordentlich schwierige allgemeine Wirtschaftslage legte sich das Bundesministerium für soziale Verwaltung bei der Festlegung des Ausmaßes dieser Erhöhung die größtmögliche Beschränkung auf. Mit dieser Erhöhung ist das Gleichgewicht in der Geringfügigkeit dieser Mittel bis Mitte des Jahres gestört.

(Verlängerung des Petroleumkartells mit Polen.) Wien, am 27. Jänner. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, sind von den Oesterreichischen Vertretern, die in Warschau an den Verhandlungen über die Verlängerung des Petroleumkartells teilgenommen haben, heute Telegramme eingetroffen, die besagen, daß das polnische Petroleumkartell zunächst auf weitere zehn Monate verlängert worden ist. Das Kartell bezieht sich in erster Linie auf den Inlandsabfuhr in Polen und auf die Festsetzung der Inlandspreise, erstreckt sich aber auch auf die Verkaufsbedingungen an das Ausland.

Das Beschaffungswesen der Oesterreichischen Bundesbahnen.

In jüngster Zeit waren die Oesterreichischen Bundesbahnen wiederholt mannigfachen Angriffen ausgesetzt, weil sie angeblich bei Beschaffung und Vergabe der Betriebsleistungen die heimische Produktion zu wenig berücksichtigten. Diese Angriffe veranlaßten die Generaldirektion der Bundesbahnen, in der Sitzung der Verwaltungskommission vom 16. d. M. einen ausführlichen Bericht über die einschlägigen Fragen zu erstatten.

Der Bericht gibt zunächst eine Darstellung der früher geltenden Bestimmungen für das Beschaffungswesen der Bundesbahnen, das namentlich während des Krieges und in der ersten Nachkriegszeit zu mancherlei Mifstständen geführt hat; ist es doch zum Beispiel vorgetan, daß sich die Bundesbahndirektionen bei ihrer Selbstständigkeit in Sachen des Beschaffungswesens bei zunehmender Mangelnot gegenständig überboten. Aus solchen unhaltbaren Zuständen konnte nur ein von der Generaldirektion als bald nach Errichtung der Unternehmung „Oesterreichische Bundesbahnen“ (1. Oktober 1923) eingeleitetes scharfes Zentralisieren des Einkaufes zu einer ökonomischen Materialbeschaffung führen. Das es hierbei an Reibungen nicht gemangelt hat — es mußten auch zahlreiche Abschlüsse und Rahmenverträge aufgelöst und „zweite Hände“ ausgeschaltet werden — liegt wohl in der Natur der Sache und könnte bei dem umfangreichen Beschaffungsbudget auch kaum vermieden werden.

Im weiteren Verlauf der Darstellung behandelt der Bericht die gegenwärtigen Verhältnisse und führt unter anderem aus: Wir geben jeder von außen kommenden scharfen Anregung Folge, soweit sie überhaupt möglich ist, wir bringen auch Preisopfer zugunsten der Firmen in den anderen Bundesländern (?). Wir zahlen Fuhrbetriebsmittel, Brückenkonstruktionen und anderes um 15 bis 25 und mehr Prozent teurer, als wir sie uns im Auslande zu verschaffen vermögen. Eine Einsparung in unsere Bücher würde genügen, um zu erkennen, daß wir, von Kohle und im In-

lande überhaupt nicht erzeugten Artikeln abgeben, auch ohne Anrechnung der Lieferungsverordnung kaum 0,01 Prozent unserer bisherigen Lieferungen an das Ausland vergeben haben.

Schrittweise wird weiter erkennen lassen, daß wir unausgefertigt bemüht sind, Erzeuger zu bestimmen, die Erzeugung bisher im Neuauslande erzeugter Artikel aufzunehmen.

Der Bericht geht dann des näheren auf die Frage der Kohlenlieferungen ein, von der die Angriffe ihren Ausgang genommen haben, und führt diesbezüglich aus:

Nach Errichtung der Unternehmung schritt die Beschaffungsdirektion an die Sichtung aller Verträge. Wir fanden Verträge, lautend auf überwiegend minderwertige Kohle, übermäßige Mengen und ebenfolche Preise. Durch all dies war der gesamte jährliche Kohlenaufwand der Bundesbahnen auf weit über eine Billion Kronen, das ist auf über 70 Prozent des gesamten Dienstgüteraufwandes, angeschwollen.

Über die Preisentwicklung der Auslandskohlen gibt die nachstehende Zusammenstellung Aufschluß: Kosten der Normaltonne: 1923: 28,7, 1924: 23,9, 1925: 18,16, 1926: 16 Goldkronen.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 27. Jänner. Der Verkehr legte in reservierter Haltung ein, da die Spekulation die heutige Entscheidung des Generalrates der Oesterreichischen Nationalbank betreffend die Herabsetzung des Bankzinsfußes abwarten will.

Schlusnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 27. Jänner. Völkerverbändnisse 71,6; Warente 2,25; Aprilrente 4,4; Oesterreichische Goldrente 37; Oesterreichische Kronenrente 2; Donau-Save 635; Türkentafe 640; Wiener Bankverein 90,5; Oesterreichischer Bodentredit 163; Britisch-ungarische Bank 30; Zentralbank 22,5; Zentralboden 5,25; Oesterreichische Kreditanstalt 114,9; Ungarische Kreditbank 300; Anglobank 131; Kroatische Estompte 151; Niederösterreichische Estompte 265; Rompaß 11,7; Völkerverbändnisse 71,6; Nationalbank 1,720; Wiener Unionbank 109,5; Verkehrsbank 41,8; Jinnostensa banka 790; Danubampfschiff 500; Ferdinands-Nordbahn 7,030; Graz-Köflacher 217; Staatseisenbahn 370; Südbahn 67,8; Oösterreichische 400; Korn Bau 6; Perimoofer 1,810; Union Baumaterialien 173; Wienerberger 535; Liesinger 509;

Suchp 4,5; Allgemeine Bau 178; Wiener Bau 72; Union Bau 152; Alfisch Chem. 1,442; Jungbunzlauer 4,460; Stidstoff 210; Alpine Montan 268; Austria Email 197; Feinstahl 6,9; Felten 316; Greinitz 127; Hutler, Schranz 292; Kadel Draht 120; Kraim Eisen 350; Krupp 190; Ditmar-Kompens 1,155; Polihütte 1,051; Rima 102,5; Rothmüller 6,4; Scholler-Stahl 20,8; Brecklner 500; Stadamer 1,571; Waagner 152; Waffenfabrik 46; U. G. O. Union 65,6; Brown Boverie 148; Vereinigte elektr. 274; Elin 29,3; Siemens 88; Mundus 945; Portois u. Fit 395; Timber 249,9; Gali; Montan 18; Oberung Kohlen 282; Kossler 163; Salgo 428; Steir. Magnesit 25,2; Trifolier 438; Fleisch 75; Brünner Wajch. 998; Daimler 5; Grazer Waggon 29,5; Heid Wajch 20; Hofherr, österr. 27,2; Hofherr, ungar 106,5; Simmeringer 191; Jeleniowski 97; Benlam 143; Neusiedler 1,520; Apollo 585; Fanto 147; Gal. Karpathen 106,9; Gallia 858; Schobnica 130; Cosmanos 963; Ebrensdorfer 114; Bergroh 76; Landeis 17,6; Teppich Haas 69,9; Schüller Jucker 4,484; Eisenbahnwerk öst. 518; Eisenbahnwerk ungar. 187; Eib.-Wag.-Leih. 232; Innere Bundesanleihe 68; Pfundobligationen 7, bis 9 C. 76,4, 10 bis 13 C. 75, 14 bis 23 C. 74,4; Kronen-Oblig. 23l. 1. bis 5 C. 226; Vire-Oblig., 25l. 64,4; Sempert 147.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 27. Jänner. Amerikanische 710.— Geld, 714.— Ware; Deutsche 168,65 (169,25); Holländische 233,25 (235,25); Italienische 28,40 (28,60); Jugoslawische 12,4650 (12,5250); Polnische 96,25 (97,25); Rumänische 3,07 (3,11); Tschechische 20,9450 (21,0650); Ungarische 99,35 (99,75).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 27. Jänner. Amsterdam 284,50 Geld, 285,50 Ware; Belggrad 12,4975 (12,5375); Berlin 168,77 (169,27); Brüssel 32,18 (32,30); Budapest 99,27 (99,57); Buzarest 3,08 (3,10); Kopenhagen 175,70 (176,10); London 34,46 (34,56); Madrid 100,45 (100,85); Mailand 28,53 (28,85); Rom 708,65 (711,15); Oslo 144,30 (144,70); Paris 26,41 (26,57); Prag 20,98 (21,06); Sofia 4,80 (4,84); Stockholm 189,60 (190,20); Warschau 96,95 (97,45); Zürich 136,05 (137,15).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von New York und London für eine Einheit, Budapest für 100.000 Einheiten.) Berlin, 27. Jänner. London 20,397; New York 4,195; Amsterdam 168,40; Valiten 16,9150; Belggrad 74,10; Kopenhagen 104,02; Paris 15,6650; Christiania 85,46; Prag 12,413; Schweiz 80,92; Stockholm 112,25; Budapest 58,76; Wien 59,06.

Schlusnotierungen der Berliner Börse.

Berlin, 27. Jänner. 1. Deutsche Schah-Anw. 98,90; 4 bis 5. Deutsche Schah-Anw. 0,21; 6 bis 9. Deutsche Schah-Anw. 0,2075; Deutsche Reichsanleihe 0,235; Anatol. Eisenbahn 9,75; Hamb. Amerika Bank 112,75; Hamb. S. Amerika 109; Hanja Dampfsch. 146,50; Nordd. Lloyd 130,12; Darmstädter Bank 115,25; Deutsche Bank 115,25; Disconto 110,92; Dresdener 110,50; Reichsbank 147,62; N. G. 93,87; Augsburg. Nürnberger Wajch. F. 71; Bergmann Elektr. 81,25; Bing 36,50; Bochum 84,75; Daimler Motoren 28; Deutsche Waffen 63,12; Donnerstmarkt H. 52,25; Deutsch-Lugemburg. Bergw. 87,50; Faber Bleistift 73,75; Gelsenkirchener Bergwerk 87,50; Hirsch-Kupfer 83; Harburg Gummi 47; Harpener Bergbau 105,12; Hohenlohe 9,40; Laurahütte 35; Rheinische Metallwaren 19,62; Mannesmann 73,75; Böhning Bergw. 74; Schudert El. 76,87; Siemens und Halske 92,25; Deutsche Koll 115; Kambacher Hütte 12,50; Gesellschaft für Elektro 130,50; Bayerische Vereinsbank 115,25.

Schlusnotierungen der Münchener Börse.

München, 27. Jänner. Bayer. Handelsbank 72; Bayer. Hypothekbank 76,50; Löwenbräu 160; Haderbräu 123; Lechwerke 79; München-Dachauer-Papier 44,50; Kraus Lokomotiven 40,50.

Zürcher Devisen-Kurse.

Zürich, 27. Jänner. Berlin 123,4250; Holland 208,1125; New York 518,4; London 2520,4; Paris 19,35; Mailand 20,8975; Prag 15,35; Budapest 0,00726125; Buzarest 2,24 (Belgrad 9,16; Sofia 3,5625; Wien 72,95; Brüssel 23,5625; Kopenhagen 128,55; Stockholm 138,75; Christiania 105,60; Madrid 73,3250; Buenos Aires 215.—; Warschau 70.—.

vereinsnachrichten

Verein für Heimatschutz in Tirol. Die Mitglieder werden auf den am Dienstag den 2. Februar abends 8 Uhr im Großgasthof zum „Grauen Bären“ stattfindenden Amtstag der akademischen Tiroler Heimatgruppe aufmerksam gemacht.

- gehörigen eine Ermäßigung. Kartenverkauf in der Musikantenhandlung Groß, Maria-Theresienstraße.
- Verein deutschösterreichischer Ingenieure. Donnerstag Vortrag des Ing. Gruber über moderne Krananlagen in der Kranta.
- Alt-Herren-Verband der akademischen Sängerschaft „Stalben“. Donnerstag L.-H.-Abend im Großgasthof „Grauer Bär“.
- Männergesangsverein Prohl. Donnerstag abends 8 Uhr Jahreshauptversammlung im Vereinsheim Gasthaus zur „Brücke“.
- Freiwillige Rettungsgesellschaft. Heute abends 8 Uhr Unterricht im Sanitätskurs.
- Altkaiserjägerklub. Donnerstag 4.15 Uhr nachmittags Begräbnis des O.M. Bonant am Friedhof in St. Nikolaus.
- Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Donnerstag um 4 1/2 Uhr nachmittags Beerdigung des Kameraden Generalmajor Heinrich Bonant. Treffpunkt 4 Uhr bei der Kirche in St. Nikolaus.
- Ehemalige Innsbrucker Kadelnschüler und Lehrer werden vom vorbereitenden Ausschuss gebeten, sich zur Besprechung wegen Gedächtnisfeier für die gefallenen Schulkameraden am 30. d. M. 6 Uhr abends in der Kaiserjägermesse, Innkaferne, 2. Stod, einzufinden.
- Militärgastgenossenverband und Landeskameradschaftsbund. Das Leichenbegängnis des Generalmajors Heinrich Bonant findet am Donnerstag um 4.15 Uhr nachmittags von der Leichentapelle in St. Nikolaus auf dem dortigen Friedhof statt.
- Frontkämpfervereinigung, Landesstelle Tirol. Donnerstag nachmittags 4 1/2 Uhr am Friedhofe von St. Nikolaus Leichenbegängnis des Mitgliedes Generalmajor Bonant.
- Arbeiter-Musikverein Innsbruck. Donnerstag abends 8 Uhr Ausschüßigung. Donnerstag den 4. Februar abends 8 Uhr Generalversammlung im Vereinsheim „Schwarzer Adler“, Saggengasse.
- Verein der Deutschen aus Böhmen. Donnerstag Vereinsabend im Gasthof „Sailer“, Adamgasse. Gesehene Bücher mitbringen.
- Landesgruppe Tirol des Verbandes der katholischen Lehrerschaft. Am 31. d. M. in Rignbühl Kodelpartie. Zusammenkunft im Schießhaus nächst der Schule je nach der Ankunft der Jäger.
- Musik- und Einzeltelsoverband der Eisenbahner Innsbrucks. Die Beerdigung des Mitgliedes Johann Facinelli findet am Freitag um 3 Uhr nachmittags von der Pradler Leichentapelle aus statt. Am gleichen Tag findet die Beerdigung des Mitgliedes Heinrich Schnitzer um halb 5 Uhr nachmittags von der städtischen Leichentapelle aus statt.
- Jüherhort „Harmonie“. Donnerstag abends 8 Uhr Vollprobe.
- Mandolinen- und Gitarrenklub. Donnerstag abends 8 Uhr ordentliche Hauptversammlung im Klubzimmer Gasthaus „Weißes Rößl“.
- Siedlerhilfe. Donnerstag abends 8 Uhr im Gasthof „Schwarzer Adler“, Universitätsstraße. Zusammenkunft aller Interessenten und Freunde.
- Turnverein „Friesen“ Häfting. Die für heute abends bestimmte Turnratsigung wird nächste Woche am Donnerstag abgehalten. Sonntag findet im Vereinsheim ein Sippabend statt. Die Arbeiten für den Faschingszug werden aufgestellt. Hernach gemüthlicher Teil.
- Ademische Sektion Innsbruck des D. u. O. Alpenvereins. Donnerstag halb 9 Uhr c. l. Sektionsabend beim „Brennöhl“, Bürgerzimmer.
- Deusch-alpine Gesellschaft „Alpeiner“. Zusammenkunft heute um 3 1/2 Uhr nachmittags bei der Pradler Leichentapelle zwecks Teilnahme am Begräbnisse der Gattin des Obmannes Pauli. Hernach Zusammenkunft im Kneiplokal. Der Wochenabend entfällt.
- Alpine Gesellschaft „Wettersteiner“. Donnerstag Wochenabend im Gasthof „Sailer“.
- Deusch-alpine Gesellschaft „Bergbrüder“. Donnerstag abends 8 Uhr Kneipe im Vereinsheim.
- Deusch-alpine Gesellschaft „Kalkfögl“. Donnerstag halb 9 Uhr abends Monatsversammlung.
- Oösterreichischer Gebirgsverein. Donnerstag Vereinsabend beim „Weissen Kreuz“.
- Deusch-alpine Gesellschaft „Mejertschnappen“. Donnerstag Kneipe im Vereinsheim Café „Baumann“.
- Bergsteigergruppe des Innsbrucker Turnvereins. Donnerstag halb 9 Uhr abends Wochenabend beim „Hellenstainer“.
- Tiroler Fußballverband. Freitag halb 8 Uhr abends Vorstandssitzung beim „Goldenen Adler“.
- Tiroler Rad- und Rennfahrervereinigung. Donnerstag Klubabend beim „Steden“.
- Radportklub „Alpenrose“. Donnerstag abends 8 Uhr Klubabend im Vereinsheim „Bierwastl“. Gäste willkommen.
- Radfahrerverein „Edelraute“. Donnerstag abends halb 8 Uhr Ausschüßigung, hernach Klubabend im Vereinsheim „Reiter“.
- Tiroler Verein für deutsche Schäferhunde. Die gemäß § 6 der Statuten abzuhaltende Jahreshauptversammlung findet am Montag den 1. Februar im Hotel „Grauer Bär“ statt. Beginn 8 Uhr abends.

Grosser Inventur-Verkauf

zu verblüffend billigen Preisen

im Schuhwarenhause Julius Pasch

Maria-Theresien-Straße Nr. 13

beginnt Samstag, den 30. Jänner 1926!

Unser diesjähriger billiger Inventur-Verkauf enthält einige tausend Paar Schuhwaren in nur gediegener und verlässlicher Qualität zu äußerst reduzierten Inventurpreisen.

Beachten Sie unsere nächsten Ankündigungen!



Der Altkaiserjäger-Klub beklagt in tiefer Trauer das Hinscheiden seines treuen Mitgliedes, des hochverehrten Herrn **Generalmajors Heinrich Vonbank**

unvergesslicher, langjähriger Kommandant
des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger,
dem er im Frieden und in schwersten
Kriegszeiten ein hervorragender, bewährter
Führer und ein fürsorglicher Vorgesetzter
war.

Das Gefühl der Dankspflicht, der Hoch-
schätzung und der Liebe all seiner Unter-
gebenen und Kameraden überragen die
hohen Auszeichnungen, die die Heldenbrust
des nun Verewigten für seine Verdienste
vor dem Feinde schmückten.

Die Beerdigung des teuren Verbliebenen
findet heute um 4 1/2 Uhr nachmittags von
der Leichenkapelle in St. Nikolaus aus auf
dem dortigen Friedhofe statt.

Die Seelenmessen werden am Samstag
den 30. Jänner um halb 8 Uhr in der Pfarr-
kirche St. Nikolaus gelesen.

Innsbruck, am 28. Jänner 1926.

1061

Heute nachts schied mein lieber Mann, mein Hebes Vater!

Heinrich Gschnitzer

Bundesbahn-Oberinspektor i. R.

im Alter von 64 Jahren unerwartet rasch von uns.
Die Beerdigung findet Freitag, den 29. Jänner, um 1/2 5 Uhr nachmittags,
am städtischen Friedhofe (evangelische Abteilung) statt.

Innsbruck, 27. Jänner 1926.

Magda Gschnitzer als Gattin

1711 im Namen der Tochter und aller übrigen Verwandten.



Feichtinger

Verkaufszentrale für
Tirol, von:
Gritzer- und Pfaff-
Nähmaschinen,
Puch- und Türkopp-
Fahrräder, Puch- und
Frers-Motorräder,
Automobile Fahrrad-
gummi Grammophone,
Mischzentrifugen,
Reparaturwerkstätte
Billigste Einkaufs-
quelle für Wiederver-
käufer. 125b

Josef Feichtinger, Innsbruck
Maria-Theresien-Str. 42.
Filiale Kufstein

Hypothekarkredite Vermögensanlagen

Personalkredite

am schnellsten und besten
durch das Kredit- und Hy-
potheknbüro
Maria-Theresien-Str. 22
1. Stock 357

Pianos Flügel, Har-
moniums u. alle anderen
Instrumente
Lieferung aus be-
sondere billig.
Pianos
ab von 1000 S
an auch gegen
bequeme Teilzahlung.

Glockenhof Musik-
Instrumente
Kampfgasse 9a Jänner 5-9
Hilfsvertretung der Ge-
samtvertriebsfirma Huber
und Wolmann 3547

Elektra



5 JAHRE
GARANTIE
TIROLER ELEKTRO
INNSBRUCK
STANDRAS HUBER STR. 21

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten,
treubeflegten Vaters, bzw. Großvaters, Schwagers
und Onkels, des Herrn

Alois Oberhammer

Oberpostoffizial 1. Klasse i. R.

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten
Ruhestätte, sprechen wir unseren herzlichsten Dank
aus. Insbesondere danken wir den Herren des
Postpräsidiums und der Direktion für das ehren-
volle Beileide. 1061

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Größe Tirol Leichenbestattungsanstalt „Concordia“



Die Ortsgruppe Innsbruck des Tiroler Kaiserjägerbundes

gibt allen Kameraden bekannt,
daß unser Mitglied, der hochge-
schätzte Herr

Generalmajor

Heinrich Vonbank

Besitzer des Leopolds- und des
Eisernen Kronenordens etc.

verschieden ist.

Die Beerdigung erfolgt heute
um 4 1/2 Uhr nachmittags von der
Leichenkapelle St. Nikolaus aus
auf dem dortigen Friedhofe.

S. 365 Leitung der Ortsgruppe Innsbruck.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller
Teilnahme anlässlich des Hinschei-
dens unserer lieben, unvergesslichen
Mutter, bzw. Schwiegermutter, Groß-
mutter und Tante, Frau

Wwe. Rosalie Köbler

sowie für die zahlreiche Beteiligung
am Leichenbegängnis und für die
schönen Blumenspenden drücken wir
allen unseren innigsten Dank aus.

In tiefster Trauer:

Familie Köbler.

1706

Katarrhpulver

von Dr. A. Pogacnik. Gesetzlich gesch. Reg.-Nr. 27
Seit 1870 bestes bewährtes Mittel bei allen Erkran-
kungen der Atmungsorgane. In runden Schachteln
samt Gebrauchsanweisung S. 1. 1/2. Apotheke „Zum
goldenen Hirschen“ des W. Twerdy, Wien, I., Kohl-
markt II, sowie in den meisten Apotheken. 27g
Nur echt mit dem Namenszug Dr. A. Pogacnik.

Hypothek

30.000 S., 25.000 S., 20.000 S., 2000 S., 50.000
Schweizer Franken, 40.000 und 30.000 Lire
sowie auch in Teilbeträgen, auf I. Satz
zu vergeben.

Anträge an das Realitäten- u. Hypotheken-
büro Ferdinand Vieldler, Innsbruck, Adam-
gasse 3, Telefon Nr. 645.

Erklärung.

Bezüglich der Verkaufbarung des Offen-
barungseides, welcher von Herrn Fritz Ga-
brielli, Zahntechniker, Andreas-Hofer-Straße,
von mir abverlangt wird, begründe ich folgen-
des: Herr Gabrielli hat mir bei der Be-
handlung die Zahnreparatur nicht gut aus-
geführt und mußte ich kurze Zeit darauf
selbe nochmals durchführen lassen. Obwohl
die Wiederholung der Reparatur nicht meine
Schuld war, wurde mir selbe doppelt in
Rechnung gestellt, daher die Beigerung der
zweiten Honorarnote.

Karl Feichtinger jun.

Fremden-Pension

am See, in herrlicher Gebirgslage, Nähe
Kufstein, mit kleiner Landwirtschaft,
sucht zwecks Vergrößerung (45 Betten)

S 40.000 auf 1. Hypothek

völlig schuldenfreies Arwesen, mehrfache
Sicherheit, wertvolles Inventar. Gefl. An-
gebote unter „V. C. K 129 c“ a. d. Verw.

Dauernde gute Existenz höchste Provision

erzielen stabile Ortsverleiter durch Ver-
kauf von Losen auf Raten.

Bankgeschäft, Wien, I., Weihburgg. 9.

Krainerwürste

Spezialerzeugung, pro Paar S —.42, liefert
franko Naehnahme

KARL LUKAS, Selchereibesitzer
St. Martin i. Sulmtal (Steiermark).

Tanz- Unterricht

Hotel Cestereichischer Hof

Tanzlehrer

Richard Konstant

(Lehrinstitut Bergles)

Zukunft Nach von 1-4
u 8-11 Uhr abends im
Hotel „Cestereichischer Hof“ und
von 5-7 Uhr in der Rom-
bühnen-Schreibler. 370



Plakatierung

durch
Friedrich Kratz Ges.
Innsbruck, Fuggurgasse 1



Franz Reimann
Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck
Präzisions-
Dienstuhren
Pendeluhren
Wecker
Armbanduhren
Eheringe
Verlobungsringe

Danksagung.

Für die Anteilnahme anlässlich des
plötzlichen Todes unseres lieben
Vaters, Herrn

Anton Schmidt

Maschinist L. P.

54jähriges Mitglied der freiw. Feuer-
wehr Innsbruck, III. Kompagnie

sagen wir aller herzlichsten Dank,
insbesondere der freiw. Feuerwehr
Schwarzach, Herrn und Frau Kul-
binder, dem Klubs in Schwarzach
für die Bewilligungen und das Gekite
zur letzten Ruhestätte.

Innsbruck, am 28. Jänner 1926.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen

Bersteigerungsedikt.

Am 29. Jänner L. J. vormittags 8 1/2 Uhr,
werden im Hause **Wendgasse 18 und 18a**, zahl-
reiche Einrichtungen- und Gebrauchsgegenstände,
Geschirr, Bettwäsche, eine Nähmaschine, zwei
Schweine und mehrere Hühner öffentlich ver-
steigert.

Bezirksgericht Innsbruck

Zustell- und Exekutionsabteilung,

am 27. Jänner 1926.

Diehs, Kanzleibirektor.

Geschäftslokal

licht und groß, mit schönem Nebenraum,
sehr billiger Zins, in größerem Markt-
stücken des Oberinnraumes, gegen Bezahlung
der Ladeneinrichtung sofort abzugeben.
Zuschriften unter „Geschäftslokal 7376“ an
Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 370

Café München Samstag, 30. und Sonntag, 31. Jänner Die große Masken-Redoute JAPAN

Papierschlängen-Schlacht Lampenbummel

Wundervolle Dekoration: Vielseitige Belustigung. I. Stock Opiumbar. Kostüme und Masken erwünscht, auch Sommerkleidung.

Ballontanz Wickeltanz

4892

Breinööl * Täglich die I. Original-Dachauer, Lachen ohne Ende * Breinööl

Boheme-Ball Samstag, den 30. Jänner

veranstaltet von den bei uns seit 2 Jahren tätigen Haus-Künstlertrios, welcher stattfindet, werden hiemit alle Freunde der Musik sowie die verehrl. Gäste des Betriebes und Geschäftsfreunde höflichst eingeladen.

Hotel Maria Theresia

Dir. Jos. Heger

AUSTRIA-TANZ-PALAST

Heute Donnerstag, den 28. Jänner Beginn halb 10 Uhr abends

Familien-Abend

bei vollständigem Programm! Eintritt frei!

Voranzeige!

Samstag, den 30. Jänner 1926

Voranzeige!

Beginn halb 10 Uhr abends

Nobel-Redoute

Beginn halb 10 Uhr abends

Eintritt: 1 Schilling

S 365

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Wohnung demjenigen, der mit 1000 S Darlehen...

Zu mieten gesucht

Welcher Hausherr hätte ein Zimmer und Küche...

Zimmermiete

Freundlich gelegenes Zimmer an Kessels- und...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu mieten gesucht

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zimmermiete

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Zu vermieten

Ein möbliertes, einbettiges Zimmer an herrschaftlich...

Besseres Mädchen als Stütze der Haushaltung...

Vertreter(innen), regele...

Einzelne, reines Mädchen...

Stellengefuche

Rechtsanwalt mit 12-jähriger Praxis...

Wohnung für Buchhalterin...

Vertreterstelle als Buchhalter...

Zwei anständige Mädchen...

Lehrerin mit guter Schulbildung...

Mädchen für alle Arbeiten...

Jüngere Honoraristin...

Abolvierte Handelskassierin...

Fräulein mit Säuglingspflege...

Fräulein in Stenographie...

Suche für 12-jähr. Mädchen...

Mädchen aus gutem Hause...

Suche als Wirtschaftlerin...

Stoffe

2 neue schöne Rohseam...

Wendel aus Schwaben...

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe

Wollstoffe



Portrait of a man, likely a real estate agent or advertiser.

Verkaufsraum advertisement: im Zentrum der Stadt, hell und freundlich, eventuell mit Schaufenster...

Rundmachung advertisement: Der auf Sonntag den 31. Jänner L. S. fallende Krämer- und Viehmarkt...

Crep de Chine advertisement: für Bekleidung in modernsten Farben...

Im Reiche der Prater advertisement: Der große Wiener Walseraubend, Stadtsaal...

Unterricht

Unterricht advertisement: Dame mit pädagogischer Ausbildung...

Im Reiche der Prater advertisement: Der große Wiener Walseraubend, Stadtsaal...



Alle Tanzlustigen werden zu der am
Sonntag, den 31. Jänner 1926
im feenhaft beleuchteten Saale des Hotels „Goldene Sonne“
stattfindenden

Bub- oder Mädli-Redoute

höflichst eingeladen.
Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Schilling.

Dienstag, den 2. Februar 1926

Elite-Hausball

unter Mitwirkung der beliebten Kapelle „Lyra“ bei festlich deko-
riertem und feenhaft beleuchtetem Saale, wozu alle Gönner,
Freunde und Bekannten höflichst eingeladen werden.

Im Kaffeehaus ab 11 Uhr abends Wiener Schrammeln.

Beginn 8 Uhr abends.

Karten im Vorverkauf S 1.50. An der Abendkasse S 2.—.

Die Hungrigen zu speisen, die Durstigen zu tränken sorgen in der
Küche sowie im Keller

Alfred und Fanny Haura

Karten im Vorverkauf beim Portier.

Sonnenburgerhof

Am Samstag den 30. Jänner findet dort der
HAUSBALL
statt, wozu alle unsere liebsten Freunde
und Gäste freundlichst eingeladen sind.
Anfang 8 Uhr. Ende früh.
Jeden Sonn- und Feiertag Konzert des
Wiener Salon-Duos Winkler-Machozek.

Skifreunde auf!

zum

Hausball

am 30. Jänner 1926

Kitzbüheler Horn
Alpenhaus

Ziehungen schon am 2. Februar.

Türkenlose

!! Sechsmal jährlich Ziehung !!

Haupttreffer ca. 1 1/2 Milliarden Kronen

1 Los gegen 16 Monatsraten à S 6.—
3 Lose gegen 15 1/2 Monatsraten à S 18.—

Osterr. Banlose v. J. 1923, 1. Ausgabe

Haupttreffer 250 Millionen Kronen

5 Lose gegen 14 Monatsraten à S 6.—
10 Lose gegen 13 1/2 Monatsraten à S 12.—

Alleiniges Spielrecht sofort nach Be-
zahlung der ersten Rate.
mittels Postanweisung oder Nachnahme.

Aiser Wechselhaus Paul Bjeňavy
Wien, IX./2, Alserstraße Nr. 22.
(Älteste Wechselstube am Grund.)

Vertreter für den Vertrieb
obiger Lose gesucht.

Die rote Maus



Landwirtschaftliches Gut mit Säge

(Vollgatter, Wasser- und Motorbetrieb) und
Mühle (gut eingerichtet) mitten im steiri-
schen Holzgebiet, mit 20 ha bestem Grund,
großem Holzbestand, ist Familienverhält-
nisse wegen sofort um 330.000 Schweizer
Franken

zu verkaufen.

Geeignet für getrennte Wirtschaft, Vieh-
zucht, Mühlenbetrieb und Sägebetrieb.
Auskunft nur an Käufer durch V. Becker,
Bankbeamter, Ebensee, Salzkammergut.

Ia. Existenz für Generalvertreter!

Wir vergeben den Alleinverkauf unseres gesetzlich gesch. D. R. P. a. Waschapparates

Detailpreis **Das Waschwunder** Detailpreis
S 17.— S 17.—

Unser Waschwunder ist der einfache, billige und dabei vorzüglich funktionierende
Waschapparat, den jede Frau sucht, den jede Frau braucht und den jede Frau kauft.
Unser Waschwunder wäscht auf ganz neuartige Weise vollkommen selbsttätig, die
Wäsche wird blendend weiß ohne jegliche Nachbehandlung. Jedes Bürsten, Reiben usw.
ist vollkommen überflüssig. Überzeugen Sie sich selbst und Sie werden staunen über
die ungeheure Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit unseres Waschwunders!
Näheres bei Direktor Engelbrecht, Gasthaus „Weißes Kreuz“, Herzog-Friedrich-Straße
4829
Donnerstag und Freitag vor. 10 bis 18 Uhr.

S. Graubart

MUSEUMSTRASSE Nr. 8

Größtes Schuhhaus Tirols



10 billige Schuhtage



Es gelangen zum Verkauf

1500 Einzelpaare

unter dem Kostenpreis

Es sind dies durchwegs

1. Qualitätsschuhe

der führenden Schuhmarken; für Qualität und Paßform wird in
gewohnter Weise garantiert.

Einige Beispiele der ungeheuren Auswahl

- Gruppe 1** Kinderschuhe usw. \$ 5.—
- Gruppe 2** Kinderschuhe, Damen-Spangenschuhe usw. \$ 7.50
- Gruppe 3** Spangenschuhe und Pariser Mädchenstrapaz-
schuhe usw. \$ 9.50
- Gruppe 4** Schwarze und braune Damen-Pariser-Doree-
schuhe, Knabenschuhe usw. \$ 12.50
- Gruppe 5** Damen-Pumps, Sämischschuhe, starke Mädchen-
stiefel usw. \$ 15.50
- Gruppe 6** Größte Auswahl in Abendschuhen, Strapaz-
parisern, Pelzschuhen, Haferlschuhen usw. . \$ 19.50
- Gruppe 7** Enorme Auswahl in feinen Damen-Sämisch-,
Lack- und Boxspangen, Damenstiefeln, Pelz-
stiefeln \$ 22.50
- Gruppe 8** Ia Herren- und Damenstiefel, rahmengenähte
Herren-Haferl mit Doppelsohle, Nubuk- und
Lack-Pariser \$ 25.50
- Gruppe 8 1/2** Ia Herren-Chevreaux-Pariser, moderne Form,
Herren-Lack-Tanzschuhe usw. \$ 27.50
- Gruppe 9** Erstklassigste und feinste Strapaz- und Luxus-
schuhe für Damen und Herren, schwarz, braun,
Lack, Nubuk, moderne Formen usw. . . . \$ 29.50

U. S. W.



Besichtigen Sie unsere Fenster!



Im Geschäftslokal kein Kaufzwang!